



Fachdienststelle: 100 - Büro des Oberbürgermeisters

Zu beteiligende Gremien:

Ausschuss für Finanzen, Beteiligung und Personal	04.12.2017	zur Kenntnis
Verwaltungsausschuss	07.12.2017	zur Kenntnis
Rat	07.12.2017	zur Kenntnis

Beteiligungsbericht 2017

Mit dem Beteiligungsbericht 2017 legt die Verwaltung den ausführlichen Bericht über die städtischen Gesellschaften gemäß § 151 Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG) vor. Die Schwerpunkte dieses Berichtes sind:

- Analyse der Jahresabschlüsse 2015 der städtischen Beteiligungen
- Analyse der Abweichungen gegenüber dem Geschäftsjahr 2014
- Situationsbericht auf der Basis der Erkenntnisse aus dem Verlauf des Geschäftsjahres 2016

Die Berichterstattung beinhaltet zudem Ausführungen zu den wesentlichen "Tochter- und Enkelunternehmen", an denen die Stadt Cuxhaven mittelbar über die jeweiligen Gesellschaften beteiligt ist.

Ziel des Beteiligungsberichtes ist es, in erster Linie den städtischen Vertretern in den Gremien der Stadt Cuxhaven sowie auch der Kommunalaufsicht und der interessierten Öffentlichkeit einen umfassenden Überblick über die Unternehmen zu geben, an denen die Stadt Cuxhaven beteiligt ist.

Die Einsicht ist jedermann gestattet.

Um Kenntnisnahme wird gebeten.

Anlage(n):

1. Beteiligungsbericht 2017

Stadt Cuxhaven



Beteiligungsbericht 2017

Beteiligungsbericht 2017

Eigengesellschaften – Beteiligungen
Aufgaben – Entwicklung – Wirtschaftlichkeit
Jahresabschlüsse 2012 bis 2016

Stand: November 2017

Herausgeber:

Stadt Cuxhaven
Der Oberbürgermeister
Büro des Oberbürgermeisters
Rathausplatz 1
27472 Cuxhaven

Vorwort

Mit dem Beteiligungsbericht 2017 legt die Verwaltung den ausführlichen Bericht über die städtischen Gesellschaften vor.

Der Bericht beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der wirtschaftlichen Entwicklung der städtischen Gesellschaften im Geschäftsjahr 2016 und trägt den aktuellen Erkenntnissen aus dem Verlauf des Geschäftsjahres 2017 Rechnung.

Der vorliegende Beteiligungsbericht 2017 behandelt weiterhin die wesentlichen „Tochter- und Enkelunternehmen“ der Gesellschaften, an denen die Stadt Cuxhaven beteiligt ist.

Abschließend möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken, die an der Erstellung des Beteiligungsberichtes mitgearbeitet haben. Dieser Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Unternehmen.

Cuxhaven, November 2017

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'UG' or similar, written in a cursive style.

Dr. Ulrich Getsch
Oberbürgermeister



Inhaltsverzeichnis

Seite

I. Einführung

1. <u>Allgemeiner Teil</u>	4
2. <u>Gesamtübersicht</u>	
zum 31.12.2016	8
zum 31.12.2015	9
zum 31.12.2014	10
zum 31.12.2013	11
zum 31.12.2012	12

II. Beteiligungen, Trägerschaft und Zweckverband der Stadt Cuxhaven

1. Beteiligungen

➤ <u>Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH</u>	
- Allgemeine Angaben	15
- Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kennzahlen	22
<u>Tochtergesellschaften</u>	
▪ Die NORDSEE GmbH – Sieben Inseln – Eine Küste	23
▪ CUX-Tourismus GmbH	24
➤ <u>Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG</u>	
- Allgemeine Angaben	25
- Kennzahlen, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung	28
<u>Tochtergesellschaften</u>	
▪ CuxHafEn GmbH Cuxhavener Hafen Entwicklungsgesellschaft mbH	30
▪ Gewerbliche Siedlungs- und Grundstücks GmbH Cuxhaven	30
➤ <u>CuxHafEn GmbH Cuxhavener Hafen Entwicklungsgesellschaft mbH</u>	
- Allgemeine Angaben	31
- Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung	35
<u>Tochtergesellschaften</u>	
▪ Siedlungs- und Wohnungsbau Cuxhaven Holdinggesellschaft mbH	36
➤ <u>Flughafen – Betriebsgesellschaft Cuxhaven/Nordholz mbH</u>	
- Allgemeine Angaben	37
- Kennzahlen, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung	

**Seite****2. Städtische Trägerschaft**

- Stadtsparkasse Cuxhaven
 - Allgemeine Angaben 41
 - Leistungsdaten, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung..... 51

3. Zweckverband

- Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband
 - Allgemeine Angaben 55

III. Anlagen

- Rechtliche Rahmenbedingungen 59
- Rechtsformen..... 60
- Kennzahlen im Überblick..... 62
- Begriffsdefinitionen..... 65
- Abkürzungsverzeichnis 66



I. Einführung

1. Allgemeiner Teil



1. Allgemeiner Teil

Ziel des Beteiligungsberichtes ist es, in erster Linie den städtischen Vertretern in den Gremien der Stadt Cuxhaven sowie auch der Kommunalaufsicht und der interessierten Öffentlichkeit einen umfassenden Überblick über die Unternehmen zu geben, an denen die Stadt Cuxhaven beteiligt ist. Dabei steht die Analyse und Entwicklung der städtischen Unternehmen im Vordergrund. Die kontinuierliche Fortschreibung der wirtschaftlichen Unternehmensdaten über einen Fünfjahreszeitraum bildet dabei die Grundlage für die Analyse der Unternehmen.

Der vorliegende Beteiligungsbericht 2017 findet seinen Schwerpunkt in der Darstellung, Bewertung und Analyse der Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2016 der städtischen Gesellschaften. Im Rahmen der „Ist“-Analyse wird auf die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage der Unternehmen eingegangen. Die Analyse der Jahresabschlüsse 2016 wird durch einen Bericht ergänzt, der über aktuelle wirtschaftliche Aktivitäten der Unternehmen informiert und auf wesentliche strategische Entwicklungen hinweist.

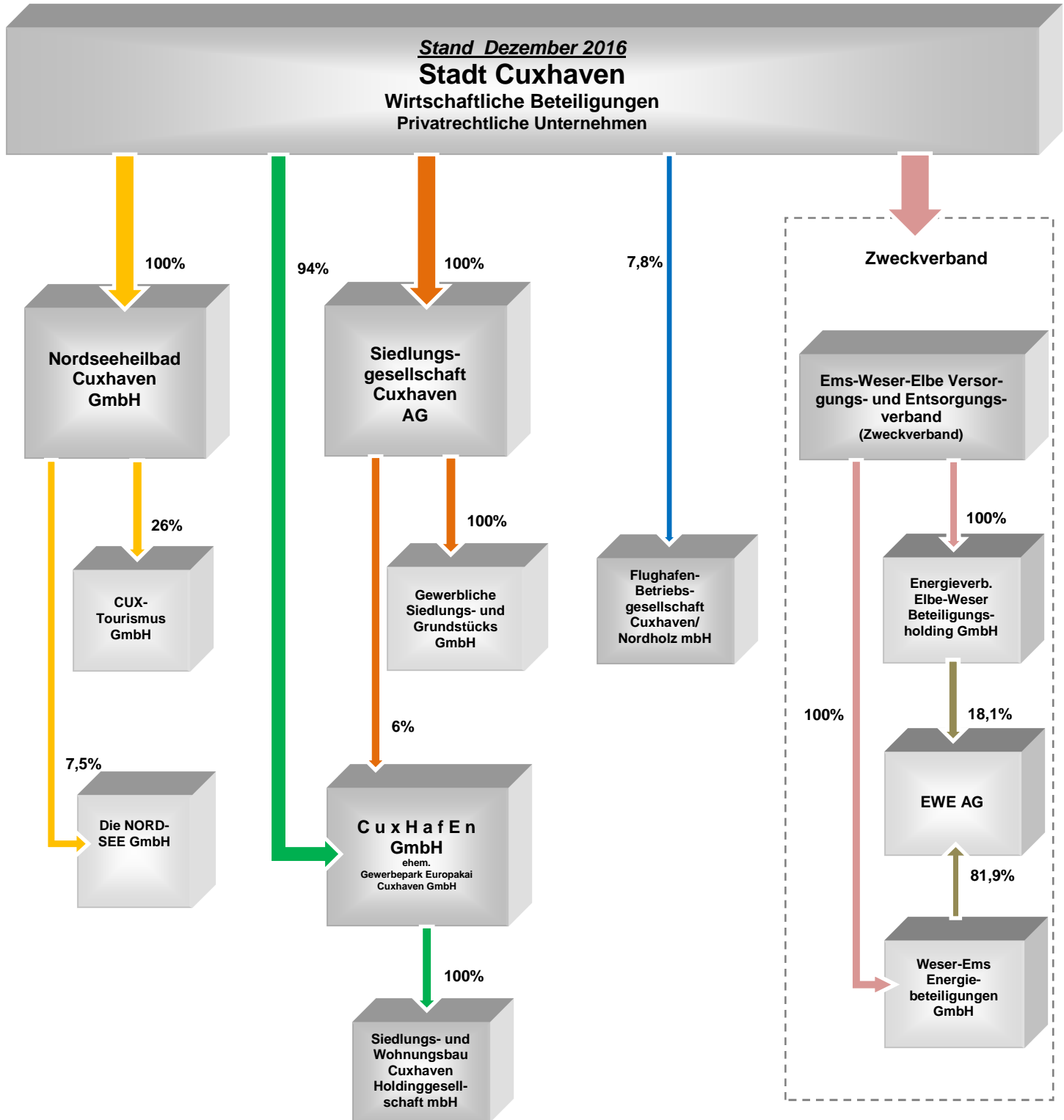
Im Beteiligungsbericht 2017 sind bei Unternehmen, an denen die Stadt Cuxhaven Anteile hält, unter dem Titel „Betrachtung der wesentlichen Beteiligungen“ alle Tochterunternehmen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, erläutert. Ergänzend zu den allgemeinen Informationen, wie Gegenstand des Unternehmens, Stammkapital, Geschäftsführer und Gesellschafter, wird auch die aktuelle wirtschaftliche Situation der Gesellschaft erläutert.

Neben den Eigengesellschaften und Beteiligungen enthält dieser Beteiligungsbericht rein informatorische Ausführungen zum Zweckverband Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband.

Mit der Vorlage dieses Berichtes wird die gesetzliche Verpflichtung gemäß § 151 Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG) zur Vorlage eines Beteiligungsberichtes erfüllt. Zu den notwendigen Inhalten wird auf den Abschnitt „III. Anlagen - Rechtliche Rahmenbedingungen“ verwiesen.



Graphische Übersicht der Beteiligungen der Stadt Cuxhaven





Bedeutung der wirtschaftlichen Beteiligungen für die Stadt Cuxhaven

Ein großer Teil der kommunalen Aufgaben wird außerhalb der Verwaltung in wirtschaftlich geführten Einrichtungen erfüllt. Dieser Prozess wird durch veränderte Rahmenbedingungen, wie z.B. die Verringerung des kommunalen Handlungsspielraumes im Bereich der Investitionstätigkeit und die Belastung der städtischen Haushalte aufgrund zusätzlich übertragener Aufgaben, noch verstärkt. Insbesondere in Zeiten knapper Finanzressourcen gewinnt die Frage an Bedeutung, durch wen und in welcher Form die vielfältigen kommunalen Aufgaben optimal erfüllt werden können.

Die Bedeutung der Unternehmen erfordert grundsätzlich eine enge Einbindung der Beteiligungen in eine koordinierte Stadtpolitik.

Die Stadt Cuxhaven ist im Jahr 2017 insgesamt an vier Unternehmen unmittelbar und an vier Unternehmen mittelbar beteiligt. Daneben zählt zu den wirtschaftlichen Beteiligungen der Stadt Cuxhaven auch die Trägerschaft an der Stadtparkasse Cuxhaven als rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Betrachtet wird hier auch der Zweckverband Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband, über den die Stadt mittelbar an der EWE AG beteiligt ist.

Steuerung städtischer Beteiligungen

Der Steuerung der Unternehmen durch die zuständigen Organe der Stadt Cuxhaven kommt eine besondere Bedeutung zu.

Gemäß § 150 NKomVG hat die Gemeinde die Unternehmen und Einrichtungen im Sinne der von der Gemeinde zu erfüllenden öffentlichen Zwecke zu koordinieren und zu überwachen (Beteiligungsmanagement).

Die schwierige Koordinierungsaufgabe der Beteiligungssteuerung liegt darin, die zum Teil konkurrierenden Ziele und Anforderungen, die an die Unternehmen gestellt werden, zu entflechten und optimale Lösungen aus gesamtstädtischer Sicht aufzuzeigen. Die Zielerfüllung im Spannungsfeld zwischen fiskalischen, fachpolitischen und stadtpolitischen/ strategischen Zielen ist fortwährend zu optimieren.

Zuständig für alle Beteiligungsangelegenheiten ist laut Ratsbeschluss vom 08.12.2011 der Finanz- und Haushaltsausschuss, städtische Beteiligungen (AfFBP).



2. Gesamtübersicht



Gesamtübersicht zum 31.12.2016	Kapital- anteile der Stadt	Anlage- vermögen	Umlauf- vermögen	Eigen- kapital	Bilanz- summe	Umsatz- erlöse	Personal- aufwand	Material- aufwand	Jahres- ergebnis	Abschrei- bungen	Mit- arbeiter
	%	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	Anzahl
Beteiligungen:											
Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH	100	34.215	3.342	23.748	37.673	14.302	6.269	5.145	83	1.647	145
>> CUX-Tourismus GmbH	* 26	42	192	101	259	892	414	290	-1	18	22
>> Die NORDSEE GmbH	* 7,5	<i>Daten für 2016 lagen bis November 2017 nicht vor. Mitgliedschaft der NC GmbH endet mit Ablauf 2016.</i>									
Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG	100	79.734	5.276	10.919	85.024	15.053	2.631	7.736	205	2.167	42
>> Gewerbliche Siedlungs- und Grundstücks GmbH Cuxhaven	** 100	643	217	203	860	977	7	277	348	236	0
CuxHavEn GmbH Cuxhavener Hafen Entwicklungsgesellschaft mbH	*** 100	34.862	2.706	8.979	37.568	1.068	7	200	-106	1.030	0
>> Siedlungs- und Wohnungsbau Cuxhaven Holdinggesellschaft mbH	**** 100	0	122	21	122	26	6	0	4	0	0
Flughafen-Betriebsgesellschaft Cuxhaven/Nordholz mbH	7,8	<i>Geprüfter Abschlussbericht für 2016 lag bis November 2017 nicht vor.</i>									

- * über Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH
- ** über Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG
- *** davon 6 % über Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG
- **** über CuxHafEn GmbH



Gesamtübersicht zum 31.12.2015	Kapital- anteile der Stadt	Anlage- vermögen	Umlauf- vermögen	Eigen- kapital	Bilanz- summe	Umsatz- erlöse	Personal- aufwand	Material- aufwand	Jahres- ergebnis	Abschrei- bungen	Mit- arbeiter
	%	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	Anzahl
Beteiligungen:											
Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH	100	35.374	4.002	23.282	39.400	14.525	6.326	5.375	466	1.657	143
>> CUX-Tourismus GmbH	* 26	44	187	98	251	641	463	291	-2	19	23
>> Die NORDSEE GmbH	* 7,5	22	324	198	382	978	279	442	22	27	7
Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG	100	76.326	5.096	10.714	81.422	14.829	2.525	7.447	121	2.113	42
>> Gewerbliche Siedlungs- und Grundstücks GmbH Cuxhaven	** 100	798	273	203	1.071	1.042	7	290	356	257	0
CuxHavEn GmbH Cuxhavener Hafen Entwicklungsgesellschaft mbH	*** 100	35.878	3.910	9.085	39.788	1.229	7	223	2	1.032	0
>>Siedlungs- und Wohnungsbau Cuxhaven Holdinggesellschaft mbH	**** 100	0	119	13	119	19	0	0	2	0	0
Flughafen-Betriebsgesellschaft Cuxhaven/Nordholz mbH	7,8	1.018	701	3	1.725	217	82	130	-154	98	17
Testfeld Langen-Neuenwalde GmbH	100	2.573	284	22	2.859	33	0	393	0	112	0

- * über Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH
 ** über Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG
 *** davon 6 % über Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG
 **** über CuxHafEn GmbH



Gesamtübersicht zum 31.12.2014	Kapital- anteile der Stadt	Anlage- vermögen	Umlauf- vermögen	Eigen- kapital	Bilanz- summe	Umsatz- erlöse	Personal- aufwand	Material- aufwand	Jahres- ergebnis	Abschrei- bungen	Mit- arbeiter
	%	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	Anzahl
Beteiligungen:											
Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH	100	35.307	3.714	23.282	39.061	14.204	6.182	5.247	73	1.597	148
>> CUX-Tourismus GmbH	* 26	46	195	90	267	681	470	302	-5	22	23
>> Die NORDSEE GmbH	* 7,5	43	281	250	324	986	228	346	150	29	6
Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG	100	75.228	5.174	10.592	80.498	14.740	3.037	6.826	47	2.113	43
>> Gewerbliche Siedlungs- und Grundstücks GmbH Cuxhaven	** 100	927	325	203	1.252	1.042	6	243	421	252	1
CuxHavEn GmbH Cuxhavener Hafen Entwicklungsgesellschaft mbH	*** 100	45.005	336	6.018	45.341	819	7	145	19	801	0
>> Siedlungs- und Wohnungsbau Cuxhaven Holdinggesellschaft mbH	**** 100	0	119	13	119	19	0	0	2	0	1
Flughafen-Betriebsgesellschaft Cuxhaven/Nordholz mbH	7,8	1.018	701	3	1.725	217	82	130	-154	98	17
Testfeld Langen-Neuenwalde GmbH	100	2.685	6.816	22	9.503	339	0	10.691	0	45	0

- * über Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH
 ** über Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG
 *** davon 6 % über Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG
 **** über CuxHafEn GmbH



Gesamtübersicht zum 31.12.2013	Kapital- anteile der Stadt	Anlage- vermögen	Umlauf- vermögen	Eigen- kapital	Bilanz- summe	Umsatz- erlöse	Personal- aufwand	Material- aufwand	Jahres- ergebnis	Abschrei- bungen	Mit- arbeiter
	%	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	Anzahl
Beteiligungen:											
Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH	100	33.770	2.062	23.208	35.877	14.455	6.209	5.764	102	1.605	148
>> CUX-Tourismus GmbH	* 26	48	160	95	233	711	489	298	-3	18	21
>> Die NORDSEE GmbH	* 7,5	69	208	28	292	1.063	294	450	49	24	7
Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG	100	75.143	5.377	10.546	80.655	14.454	2.366	6.763	515	2.631	42
>> Gewerbliche Siedlungs- und Grundstücks GmbH Cuxhaven	** 100	869	508	203	1.416	1.002	6	211	436	222	1
CuxHavEn GmbH Cuxhavener Hafen Entwicklungsgesellschaft mbH	*** 100	37.915	2.703	5.906	40.619	714	85	117	-405	792	0
>> Siedlungs- und Wohnungsbau Cuxhaven Holdinggesellschaft mbH	**** 100	0	119	10	119	19	2	0	2	0	1
Flughafen-Betriebsgesellschaft Cuxhaven/Nordholz mbH	7,8	1.093	467	55	1.565	265	71	177	-150	98	17
Testfeld Langen-Neuenwalde GmbH	100	2.611	5.192	22	7.806	73	0	12.076	0	22	0

- * über Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH
 ** über Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG
 *** davon 6 % über Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG
 **** über CuxHafEn GmbH



Gesamtübersicht zum 31.12.2012	Kapital- anteile der Stadt	Anlage- vermögen	Umlauf- vermögen	Eigen- kapital	Bilanz- summe	Umsatz- erlöse	Personal- aufwand	Material- aufwand	Jahres- ergebnis	Abschrei- bungen	Mit- arbeiter
	%	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	Anzahl
Beteiligungen:											
Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH	100	34.501	2.825	23.106	37.360	14.301	6.073	5.753	89	1.609	149
>> CUX-Tourismus GmbH	26	60	172	97	254	748	486	342	-1	23	23
>> Die NORDSEE GmbH	7,5	80	258	-21	365	1.059	295	637	-56	13	6
Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG	100	77.759	5.235	9.318	83.185	14.149	2.508	6.291	253	2.144	43
>> Gewerbliche Siedlungs- und Grundstücks GmbH Cuxhaven	100	777	520	203	1.307	892	7	143	444	216	1
CuxHavEn GmbH Cuxhavener Hafen Entwicklungsgesellschaft mbH	100	37.915	2.703	5.906	40.619	714	85	117	-405	792	0
>>Siedlungs- und Wohnungsbau Cuxhaven Holdinggesellschaft mbH	100	0	115	10	115	24	1	0	2	0	1
Flughafen-Betriebsgesellschaft Cuxhaven/Nordholz mbH	7,8	0	305	98	0	288	64	237	-217	99	17
Testfeld Langen-Neuenwalde GmbH	100	862	0	22	1.427	0	0	70	0	18	0



II. Beteiligungen, Trägerschaft und Zweckverband der Stadt Cuxhaven

1. Beteiligungen





Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH



(unmittelbare Beteiligungsgesellschaft)

Bericht über das Geschäftsjahr 2016

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung und Durchführung des Kur- und Fremdenverkehrs im Nordseeheilbad Cuxhaven. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Geschäftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten. Daneben kann die Gesellschaft Dienstleistungen an Dritte erbringen.

Die Gesellschaft wurde am 22.12.1999 gegründet und ging aus der damaligen städtischen Kurverwaltung hervor.

Öffentlicher Zweck

Die Unternehmenstätigkeit der Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH besteht aus der Herstellung, Anschaffung, Erweiterung, Verbesserung, Erneuerung, dem Betrieb, der Unterhaltung und der Verwaltung ihrer Einrichtungen, die dem Fremdenverkehr dienen. Weitere Aufgabe der NC GmbH ist die überregionale Vermarktung und Imageförderung des Nordseeheilbades Cuxhaven sowie die Förderung des Wirtschaftszweiges Tourismus in der Stadt Cuxhaven durch eigene Tätigkeiten und Maßnahmen und in Kooperation mit Partnern. Daneben organisiert die NC GmbH kulturelle, kommerzielle und sonstige Veranstaltungen sowie den Betrieb von Bädern unter Berücksichtigung kommunaler Aufgaben und dient somit insgesamt der Daseinsvorsorge.

Gesellschaftskapital und Gesellschafter

Stammkapital:	2.000.000,00 €
Gesellschafter: Stadt Cuxhaven (100 %)	2.000.000,00 €



Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus zwölf Mitgliedern. Der Rat der Stadt entsendet aus seiner Mitte sieben Mitglieder. Der Hauptverwaltungsbeamte oder ein entsprechend benannter Vertreter ist Mitglied. Vier Mitglieder werden durch die Arbeitnehmer der Gesellschaft entsprechend den Vorschriften des Gesetzes über die Drittelbeteiligung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat vom 14.05.2004 gewählt.

Seitens der Stadt Cuxhaven sind im Berichtsjahr 2016 folgende Personen benannt:

Frau Beatrice Lohmann	(CDU)	Vorsitzende
Frau Elke Just	(B90/Die Grünen)	1. Stellv. Vors. bis 11.02.2016
Herr Volker Kosch	(SPD)	1. Stellv. Vors. ab 12.02.2016
Herr Jörg-Heinrich Ahlemeyer	(CDU)	ab 12.02.2016
Herr Oliver Ebken	(SPD)	
Herr Detlef Holz	(Stadt Cuxhaven)	
Herr Peter Itjen	(CDU)	
Herr Jürgen Kucklick	(Die Cuxhavener)	
Herr Hans-J. Umland	(B90/Die Grünen)	bis 18.11.2016
Frau Elke Just	(SPD)	ab 18.11.2016

Beschäftigtenvertreter

Frau Angelika Gnam	2. Stellv. Vors. bis 31.03.2016
Frau Michaela Rademacher	2. Stellv. Vors. ab 09.05.2016
Herr Andreas Bohlen	ab 01.04.2016
Herr Hartmut Cords	
Herr Werner Werth	

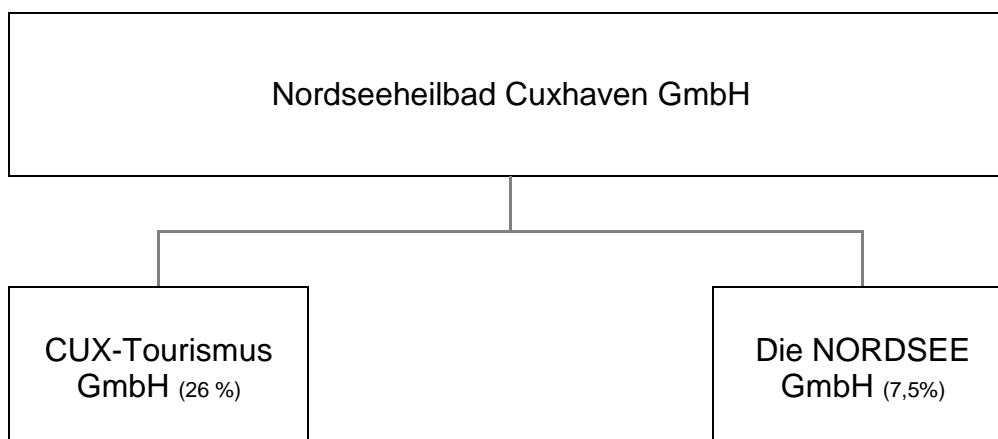
Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadt Cuxhaven in der Gesellschafterversammlung ist Herr Gunnar Wegener (SPD), Herr Herbert Kihm (CDU) ab 11/2016, Abwesenheitsvertreter Herr Herbert Kihm (CDU), Frau Ulla Bergen (SPD) ab 11/2016.

Geschäftsführung

Geschäftsführer ist Herr Erwin Krewenka.

Beteiligungen der Gesellschaft



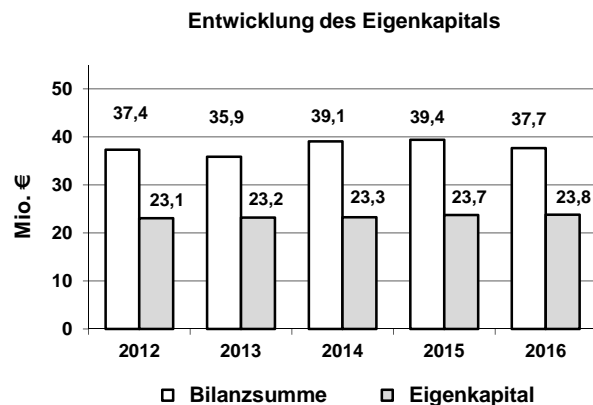
Ist 2016

Die Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH weist für das Geschäftsjahr 2016 bei einer Bilanzsumme in Höhe von 37.673 T€ (Vj: 39.400 T€) ein Eigenkapital in Höhe von 23.831 T€ (Vj: 23.748 T€) aus.

Vermögenslage der Gesellschaft

Die Bilanzsumme vermindert sich im Berichtsjahr um 1.727 T€ auf 37.673 T€.

Die Bilanzstruktur ist durch eine zum Bilanzstichtag bestehende geringfügige Unterdeckung der langfristig verfügbaren Mittel (34.117 T€) gegenüber dem langfristig gebundenen Vermögen (34.287 T€) gekennzeichnet, d. h. das langfristig gebundene Vermögen ist zu 99,5 % (Vj: 99,6 %) durch langfristige Mittel finanziert.



Das Anlagevermögen nimmt aufgrund der planmäßigen Abschreibungen, die über den Neuinvestitionen liegen, gegenüber dem Vorjahr um 1.087 T€ ab.

Die Vorräte reduzieren sich um 28 T€ auf 109 T€. Sie betreffen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (59 T€) sowie Waren (50 T€).

Die Forderungen sinken unter anderem aufgrund der Auszahlung von Fördergeldern für Investitionsprojekte zum Bilanzstichtag um 2.533 T€ auf 438 T€.

Die liquiden Mittel erhöhen sich hauptsächlich aufgrund der noch zum Bilanzstichtag verfügbaren Versicherungserstattungen für den Brandschaden an der Kurparkhalle um 1.900 T€ auf 2.795 T€.

Die Passivseite ist durch einen hohen Eigenkapitalanteil in Höhe von 63,3 % (Vj: 60,3 %) am Gesamtkapital, insbesondere durch die Kapitalrücklage in Höhe von 12.692 T€ und die Gewinnrücklage in Höhe von 9.056 T€, geprägt. Die Eigenkapitalquote nimmt im Berichtsjahr um 3,0 % zu.

Die langfristigen Verbindlichkeiten nehmen um 1.187 T€ aufgrund der planmäßigen Kredittilgung, die über der Neuaufnahme von Finanzkrediten lag, auf 10.285 T€ ab.

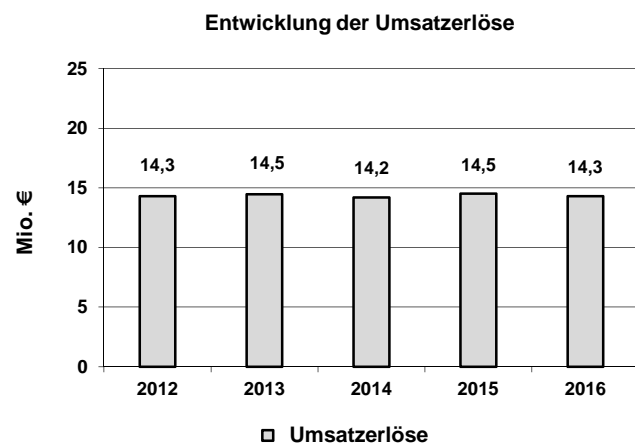
Die Rückstellungen erhöhen sich um 36 T€ auf 585 T€ und setzen sich aus Rückstellungen für Urlaubs- und Freizeitausgleich (130 T€), Gerichtskosten und Gewährleistungen (98 T€), unterlassenen Instandhaltungen (97 T€), leistungsorientierter

Vergütung (96 T€), Jahresabschlusskosten (39 T€), ausstehenden Rechnungen (3 T€) und Sonstigen (123 T€) zusammen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten verringern sich um 660 T€ auf 2.690 T€. Die Ursache hierfür liegt hauptsächlich bei den Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin, die aufgrund der steuerlichen Außenprüfung und aus Überzahlung aus den Geschäftsbesorgungsverträgen entstanden sind.

Ertragslage der Gesellschaft

Durch die erstmalige Anwendung des BilRUG für das Geschäftsjahr 2016 wären die in 2016 ausgewiesenen Umsatzerlöse nicht direkt mit 2015 vergleichbar. Deswegen wurden zur besseren Vergleichbarkeit die Zahlen des Vorjahres angepasst. Die Umsatzerlöse in Höhe von 14.302 T€ (Vj.: 14.709 T€) setzen sich aus dem Leistungsentgelt der Stadt Cuxhaven 8.987 T€ (Vj.: 9.009 T€) und den eigenerwirtschafteten Erlösen 6.105 T€ (Vj.: 5.700 T€) zusammen.



Von dem Leistungsentgelt der Stadt Cuxhaven entfallen 8.121 T€ (Vj.: 7.983 T€) auf die touristische Geschäftsbesorgung und 616 T€ (Vj.: 713 T€) für die Fremdenverkehrswerbung. Daneben ist in der Gesamtsumme eine Vergütung in Höhe von 249 T€ (Vj.: 313 T€) für die Durchführung des Schulschwimmens enthalten. Das Leistungsentgelt reduziert sich im Berichtsjahr jedoch aufgrund des Ergebnisses der steuerlichen Außenprüfung der Jahre 2009 bis 2015 für das Leistungsentgelt aus der Fremdenverkehrswerbung um 789 T€.

Von den eigenerwirtschafteten Umsatzerlösen entfallen 1.937 T€ (Vj.: 1.885 T€) auf Eintrittsgelder für die Bäder, 790 T€ (Vj.: 767 T€) auf die Campingplätze, 429 T€ (413 T€) auf Veranstaltungen, 574 T€ (Vj.: 578 T€) auf Mieten und Pachten, 654 T€ (Vj.: 558 T€) auf Strandeintritte, 504 T€ (Vj.: 380 T€) auf den Thalassotherapiebereich, 327 T€ (Vj.: 285 T€) auf die Strandkorbvermietung, 212 T€ (Vj.: 217 T€) auf das Fitnessstudio, 155 T€ (Vj.: 141 T€) auf den Waren- und Getränkeverkauf, 185 T€ (Vj.: 169 T€) auf die Strandbahn, 92 T€ (Vj.: 82 T€) auf Parkgebühren, 141 T€ (Vj.: 114 T€) auf Kostenerstattungen, 78 T€ (Vj.: 70 T€) auf Dienstleistungen und Personalgestaltung, 35 T€ (Vj.: 43 T€) auf sonstige Umsatzerlöse sowie ein Abgang aus Umsatzerlösen in Höhe von 795 T€ wegen der erfolgten Betriebsprüfung.



Berichtsjahr		2012	2013	2014	2015	2016
Geschäftbesorgung	T€	7.342	7.503	7.533	7.983	8.121
Differenz zum Vorjahr		1,90%	2,19%	0,40%	5,97%	1,73%
FV-Werbung	T€	713	713	713	713	616
Differenz zum Vorjahr		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	-13,60%
Schulschwimmen	T€	510	517	500	313	249
Differenz zum Vorjahr		10,87%	1,37%	-3,29%	-37,40%	-20,45%
eigenerw. Umsatzerlöse	T€	5.736	5.722	5.458	5.700	6.105
Differenz zum Vorjahr		-1,43%	-0,24%	-4,61%	4,43%	7,11%
Umsatzerlöse insgesamt	T€	14.301	14.455	14.204	14.709	15.091
Differenz zum Vorjahr		0,74%	1,08%	-1,74%	3,56%	2,60%

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 188 T€ beinhalten u. a. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (17 T€) und Gutscheinen aus dem Thalassotherapiebereich (31 T€) sowie aus Stromsteuerrückerstattungen (61 T€). Die im Vergleich zum Berichtsjahr (188 T€) im Vorjahr wesentlich höheren sonstigen betrieblichen Erträge (Vj.: 2.110 T€) basierten insbesondere mit 1.782 T€ auf Versicherungsleistungen für den Brandschaden an der Kurparkhalle.

Berichtsjahr		2012	2013	2014	2015	2016
Sonst. betriebl. Erträge	T€	480	579	672	2.110	188
Differenz zum Vorjahr	%	-22,95%	20,63%	16,06%	213,99%	-91,09%

Die Materialaufwendungen in Höhe von 5.145 T€ (Vj.: 5.375 T€) setzen sich im Wesentlichen aus 905 T€ (Vj: 882 T€) Aufwendungen für Instandhaltung, 611 T€ (Vj: 644 T€) Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, 626 T€ (Vj: 687 T€) Gas und Wärme, 458 T€ (Vj: 422 T€) Veranstaltungen, 565 T€ (Vj: 540 T€) Strom, 372 T€ (Vj: 369 T€) Wasser und Abwasser sowie aus 447 T€ (Vj: 335 T€) Verbrauchsstoffen zusammen.

Berichtsjahr		2012	2013	2014	2015	2016
Materialaufwand	T€	5.753	5.764	5.247	5.375	5.145
Differenz zum Vorjahr	%	-2,39%	0,19%	-8,97%	2,44%	-4,28%

Der Personalaufwand basiert auf 113 unbefristeten und 18 befristeten Beschäftigungsverhältnissen sowie 14 Ausbildungsverträgen.

Berichtsjahr		2012	2013	2014	2015	2016
Personalaufwand	T€	6.073	6.208	6.182	6.326	6.269
Differenz zum Vorjahr	%	4,62%	2,22%	-0,42%	2,33%	-0,90%
Anzahl Beschäftigte	T€	149	148	148	143	145
Differenz zum Vorjahr	%	-0,67%	-0,67%	0,00%	-3,38%	1,40%



Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 782 T€ beinhalten im Wesentlichen Grundstückskosten (197 T€), Versicherungsbeiträge (110 T€), EDV-Kosten und Telekommunikation (118 T€), Planungs- und Beratungskosten (61 T€), sowie Porto und Büromaterial (39 T€). Wesentliche periodenfremde Aufwendungen sind nicht angefallen.

Berichtsjahr		2012	2013	2014	2015	2016
Sonst. betriebl. Aufwand	T€	755	842	1.205	1.993	782
Differenz zum Vorjahr	%	-20,19%	11,52%	43,11%	65,39%	-60,76%

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden Investitionen mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 531 T€ (Vj: 5.177 T€) durchgeführt.

Diese Investitionen setzen sich aus der Modernisierung der Gebäude- und Freizeitinfrastruktur in Höhe von 182 T€ (Vj: 5.002 T€), der Anschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 214 T€ (Vj: 127 T€), der Anschaffung von Maschinen und technischen Anlagen in Höhe von 122 T€ (Vj: 36 T€) und dem Kauf von Lizenzen und Software in Höhe von 13 T€ (Vj: 12 T€) zusammen.

Die Investitionen für die Modernisierung der Gebäude- und Freizeitinfrastruktur betreffen vornehmlich die Sanierung des Restbaus und der Außenanlagen der Kurparkhalle nach dem Brandschaden.

Die Finanzierung der Investitionsmaßnahmen erfolgte hauptsächlich aus eigenen Mitteln.

Aktivitäten der Gesellschaft in 2016

Im Geschäftsjahr 2016 beschäftigt sich die Gesellschaft auf Basis des von der Stadt Cuxhaven verabschiedeten Tourismuskonzeptes weiterhin zielgerichtet mit der Planung, Organisation und Durchführung dort vereinbarter Veränderungs- und Marktanpassungsprozessen. Hierzu gehören insbesondere:

- die weitere Verfolgung von Vorhaben und Maßnahmen zur grundlegenden Verbesserung der touristischen Infrastruktur und Steigerung der Angebotsqualität auf internationalen Standard, z. B. die Durchführung von Bau- und Sanierungsmaßnahmen im Veranstaltungszentrum, Planungen zur Modernisierung der Kugelbake-Halle und Überlegungen zur Anlage eines Wohnmobilstellplatzes sowie eines Empfangs- und Sanitärgebäudes auf dem Campingplatz Altenbruch.
- die Weiterführung von Sanierungs-, Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen an der touristischen Infrastruktur und deren Anpassung an die Marktbedürfnisse, wie z. B. der Ausgleich von Sandverlusten nach Sturmschäden und der Schutz der Strandpromenade vor Sandflug sowie Investitions-, Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Bäderbereich etc. Des Weiteren erhält die Gesell-



schaft von der Stadt den Auftrag zur Planung, Ausschreibung und zum Neubau eines Schulschwimmbades an der Beethovenallee.

- die kontinuierliche Verbesserung der Marktkommunikation- und Imageprofilierung mit eindeutiger Positionierung als Nordseeheilbad internationalen Standards an der niedersächsischen Nordseeküste, das über die Erschließung des gesundheitstouristischen Marktes über alle natürlichen und abgeleiteten Angebotsfaktoren verfügt, wozu z. B. die exponierte Lage am Weltnaturerbe Wattenmeer, die Attraktivierung und Neugestaltung wesentlicher Attribute eines Seeheilbades, wie eine attraktive Strandpromenade in Verbindung mit einem Thalassozentrum und weiterer Tourismus- und Freizeiteinrichtungen, gehören.

Wirtschaftliche Bedeutung und Entwicklung

Im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages hat die Stadt Cuxhaven die Gesellschaft mit der Durchführung kommunaler Aufgaben beauftragt. Danach ist die Gesellschaft als Eigentümerin mehrerer Fremdenverkehrseinrichtungen verantwortlich für die Herstellung, Anschaffung, Erweiterung, Verbesserung, Erneuerung und Unterhaltung der Einrichtungen. Darüber hinaus nimmt sie für die Stadt die Fremdenverkehrswerbung wahr. Die Gesellschaft ist auch für den Betrieb der Bäder unter Berücksichtigung der kommunalen Aufgaben verantwortlich.

Die Gesellschaft betreibt für die Stadt Cuxhaven die Strände und erhebt im Auftrag der Stadt den Strandeintritt.

Die Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH berechnet ihre Leistungen auf Basis des Geschäftsbesorgungsvertrages zum Selbstkostenpreis mit einem kalkulatorischen Gewinnaufschlag von einem Prozent an die Stadt Cuxhaven.

Die Gesellschaft trägt wesentlich zur Tourismusförderung der Stadt Cuxhaven bei. Insgesamt stellt die Tourismusbranche für Cuxhaven einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar und leistet einen erheblichen Beitrag zum Einkommen der örtlichen Bevölkerung. Die Anzahl der Gästeübernachtungen liegt nach städtischen Angaben vom 25.04.2016 (Sitzungsvorlage 70/2017) mit rd. 3.659.400 in 2016 um ca. 4,3 % über dem Niveau des Vorjahres 2015.

Ausgehend von den Prognosen der Deutschen Reiseanalyse erwartet die Gesellschaft für Cuxhaven auch in 2017 eine insgesamt stabile touristische Nachfrage auf hohem Niveau. Die von der Gesellschaft realisierten oder geplanten Infrastrukturprojekte sind strategisch sinnvoll ausgerichtet und tragen zu einer signifikanten Profilierung des maritimen Tourismusstandortes Cuxhaven als Nordseeheilbad bei.

Für das laufende Geschäftsjahr 2017 geht die Gesellschaft davon aus, dass ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwirtschaftet werden kann.

**Bilanz**

	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016
Aktiva	T€	T€	T€	T€	T€
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände + Sachanlagen	34.411	33.704	35.267	35.349	34.262
II. Finanzanlagen	90	66	40	25	25
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	158	153	140	137	109
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	984	1.296	2.843	2.970	438
III. Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten	1.683	613	731	895	2.795
C. Rechnungsabgrenzungsposten	34	46	40	23	44
Bilanzsumme	37.360	35.877	39.061	39.400	37.673
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
II. Rücklagen	12.692	12.692	12.692	12.692	12.692
III. Gewinn- /Verlustvortrag	8.325	8.414	8.517	8.590	9.056
IV. Jahresüberschuss	89	102	73	466	84
B. Rückstellungen	904	820	606	549	585
C. Verbindlichkeiten	13.311	11.811	15.131	13.739	12.934
D. Rechnungsabgrenzungsposten	38	38	42	1.083	42
E. Passive latente Steuern	0	0	0	281	281
Bilanzsumme	37.360	35.877	39.061	39.400	37.673

Gewinn- und Verlustrechnung

	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist
	2012	2013	2014	2015	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	14.301	14.455	14.204	14.525	14.302
andere aktivierte Eigenleistungen	99	87	4	42	1
Sonstige betriebl. Erträge	480	579	672	2.110	188
Gesamtleistung	14.880	15.121	14.880	16.678	14.491
Materialaufwand	5.753	5.764	5.247	5.375	5.145
Personalaufwand	6.073	6.209	6.182	6.326	6.268
Abschreibungen	1.609	1.605	1.597	1.657	1.647
Sonstige betriebl. Aufwendungen	755	842	1.204	1.993	782
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4	2	1	0	0
Sonstige Zinsen und ähnl. Erträge	12	8	3	3	894
Zinsen und ähnl. Aufwendungen	442	398	399	418	1.296
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	264	315	254	911	247
Steuern vom Einkommen und Ertrag	28	52	15	281	0
Sonstige Steuern	147	160	166	164	164
Jahresergebnis	89	102	73	466	84
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	20	89	102	73	466
Einstellung in Gewinnrücklage	20	89	102	73	466
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	89	102	73	466	84



Kennzahlen

		Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016
Eigenkapitalquote	%	62	65	60	60	63
Verschuldungsgrad	%	58	51	65	58	54
Umsatzrentabilität	%	1	1	1	3	1
Gesamtkapitalrentabilität	%	1	1	1	2	1
Anlagendeckungsgrad	%	67,0	68,7	65,9	67,1	69,5
Personalaufwandsquote	%	41	41	42	38	43
Materialaufwandsquote	%	39	38	35	32	36

Die Nordsee GmbH

(mittelbare Beteiligungsgesellschaft)



Die Nordsee GmbH ist eine Beteiligung der Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH (7,5 %). Die Gesellschaft wurde 1998 gegründet.

Gegenstand des Unternehmens sind Maßnahmen und Dienstleistungen aller Art im Bereich Tourismus, insbesondere Tourismusmarketing und -förderung sowie Werbung und Kommunikation für kommunale Einrichtungen und sonstige Gewerbebetriebe auf den ostfriesischen Inseln und an der Nordseeküste.

Mitglieder der „Die Nordsee GmbH“ sind:

Orte und Gemeinden

Baltrum
 Borkum
 Bremerhaven
 Butjadingen
 Cuxhaven bis Ende 2016
 Dornumersiel
 Emden
 Esens-Bensersiel
 Juist
 Krummhörn-Greetsiel
 Langeoog
 Neuharlingersiel
 Norden-Norddeich
 Norderney
 Otterndorf
 Spiekeroog
 Varel-Dangast
 Wangerland
 Wangerooge
 Wilhelmshaven
 Wurster Nordseeküste

Hotels

Columbia Hotel Wilhelmshaven
 Inselhotel „Vierjahreszeiten“

Regionale Fluggesellschaften

FLN, FRISIA-Luftverkehr GmbH, Norddeich
 LFH, Luftverkehr Friesland Harle KG
 OFD, Ostfriesischer Fliegerdienst GmbH

Reedereien

Reederei AG Ems
 Reederei Frisia bis Ende 2016
 Reederei Warrings
 Schifffahrt Langeoog bis Ende 2016
 Schifffahrt Spiekeroog
 DB AutoZug GmbH,
 EMS AG bis Ende 2016



CUX-Tourismus GmbH

(mittelbare Beteiligungsgesellschaft)



Die CUX-Tourismus GmbH (CT) ist eine Tochtergesellschaft der Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH (26 %). Die CT wurde 1999 gegründet.

Gegenstand des Unternehmens sind Maßnahmen und Dienstleistungen aller Art im Tourismus, insbesondere Tourismusmarketing für das Nordseeheilbad Cuxhaven sowie die Herausgabe des Urlaubsmagazins Cuxhaven (früher: Gastgeberverzeichnis) ohne die Imageseiten, die von der Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH erstellt werden.

Gesellschaftsorgane sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

Stammkapital: 73.500,00 €

Gesellschafter:

Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH (24,83 %)	18.250,00 €
Verkehrsverein Duhnen e.V. (25,37 %)	18.650,00 €
Verkehrsverein Döse e.V. (13,33 %)	9.800,00 €
Verkehrsverein Sahlenburg e.V. (13,33 %)	9.800,00 €
Verkehrsverein Cuxhaven 1927 e.V. Central (7,62 %)	5.600,00 €
Verkehrsverein Altenbruch im Nordseeheilbad Cuxhaven e.V. (3,13 %)	2.300,00 €
Verkehrsverein Altenwalde e.V. (3,06 %)	2.250,00 €
Verkehrs- und Bürgerverein Stickenbüttel e.V. (3,13 %)	2.300,00 €
Touristik- und Bürgerverein Berensch-Arensch e.V. (1,50 %)	1.100,00 €
Verkehrsverein Cuxhaven-Lüdingworth e.V. (1,09 %)	800,00 €
Verkehrs- und Bürgerverein Oxstedt im Nordseeheilbad Cuxhaven e.V. (1,02 %)	750,00 €
DEHOGA - Stadtverband Cuxhaven Interessenvertretung e.V. (2,59 %)	1.900,00 €

Geschäftsführer: Herr Wolf-Dieter Schink



Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG



(unmittelbare Beteiligungsgesellschaft)

Bericht über das Geschäftsjahr 2016

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Siedlungen und Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Öffentlicher Zweck

Die Unternehmenstätigkeit der Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG besteht vorrangig in der sicheren und sozial verantwortbaren Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung der Stadt Cuxhaven.

Die Stadt Cuxhaven liegt in einer Region, die sich im Strukturwandel befindet. Eine wirtschaftliche negative Entwicklung führte zur Abwanderung jüngerer Einwohner, die heute als Familiengründer in der Stadt fehlen. Die Einwohnerrückgänge sind daher nicht mehr nur auf Wanderungsverluste zurückzuführen, sondern in erster Linie auf ein Geburtendefizit. Dies macht sich in der Altersstruktur der Bevölkerung bemerkbar. Der Anteil älterer Einwohner ist vergleichsweise hoch. Als größter Anbieter von Wohnraum in der Stadt Cuxhaven ist für die Gesellschaft die Zahl der über 65jährigen Einwohner besonders von Interesse, weil sich in dieser Altersgruppe zunehmend Bedarfe für barrierearme Wohnungen zeigen. Die Gesellschaft legt daher einen ihrer Arbeitsschwerpunkte auf die laufende Optimierung des eigenen Wohnungsbestandes.

Die Gesellschaft wurde am 08.09.1920 als gemeinnützige Siedlungsgenossenschaft eGmbH Cuxhaven gegründet. Es folgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft am 19.12.1972.

Gesellschaftskapital und Gesellschafter

Stammkapital: 1.500.000,00 €

Gesellschafter: Stadt Cuxhaven (100 %)



Aufsichtsrat

Nach der Satzung besteht der Aufsichtsrat aus neun Mitgliedern. Der Rat entsendet sechs Mitglieder, die nicht aus seiner Mitte stammen müssen. Der Hauptverwaltungsbeamte (HVB) oder ein entsprechend benannter Vertreter muss gemäß § 138 Absatz 2 NKomVG dazu zählen. Die weiteren Mitglieder werden durch die Arbeitnehmer der Gesellschaft entsprechend den Vorschriften des Gesetzes über die Drittelbeteiligung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat vom 18.05.2004 gewählt.

Seitens der Stadt sind folgende Personen im Aufsichtsrat vertreten:

Herr Dr. Ulrich Getsch	(Stadt Cuxhaven)	Vorsitzender
Herr Jörg-Peter Knochen		
Herr Rüdiger Kurmann	(Die Cuxhavener)	
Herr Michael Stobbe	(SPD)	ab 02.12.2016
Frau Cora Strate	(Stadt Cuxhaven)	bis 02.12.2016
Herr Gunnar Wegener	(SPD)	
Herr Holger Wienzek		

Beschäftigtenvertreter

Frau Nina Ebeling	
Herr Rüdiger Sauer	
Herr Arne Siegel	stellv. Vorsitzender

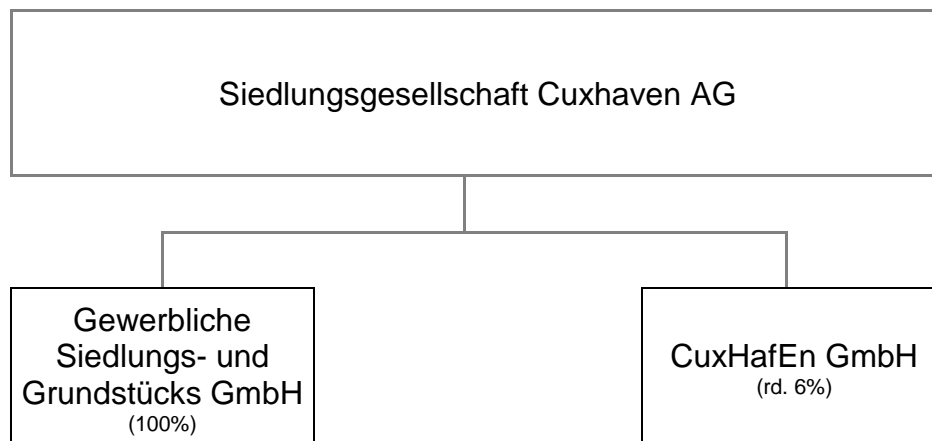
Hauptversammlung

Vertreter der Stadt Cuxhaven in der Hauptversammlung ist:
bis 11.02.2016 Herr Volker Kosch, ab 11.02.2016 Herr Helmut Wagner (FDP), ab 03.11.2016 Herr Thiemo Röhler (CDU); als Vertreter ab 11.02.2016 Herr Volker Kosch (SPD).

Vorstand

Alleiniges Vorstandsmitglied ist Herr Peter Miesner.

Beteiligungen der Gesellschaft





Ist 2016

Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft

Die Bilanzsumme erhöht sich gegenüber dem Vorjahr zum Ende des Geschäftsjahres 2016 um 3.602 T€ auf 85.024 T€. Die Bilanzveränderung der Aktiva ist hauptsächlich auf die aktivierten Zugänge aus der Modernisierungstätigkeit zurückzuführen.

Auf der Passivseite resultiert die Veränderung bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern im Wesentlichen aus der Neuaufnahme von Darlehen in Höhe von 3.451 T€.

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöht sich auf 10.919 T€ (Vorjahr: 10.714 T€), die Eigenkapitalquote beträgt 12,9 % (Vorjahr: 13,2 %).

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 3.774 T€ und deckt damit die planmäßigen Tilgungen voll ab. Die Zahlungsfähigkeit war im gesamten Berichtsjahr jederzeit gegeben; nennenswerte Veränderungen sind aus heutiger Sicht nicht zu erwarten.

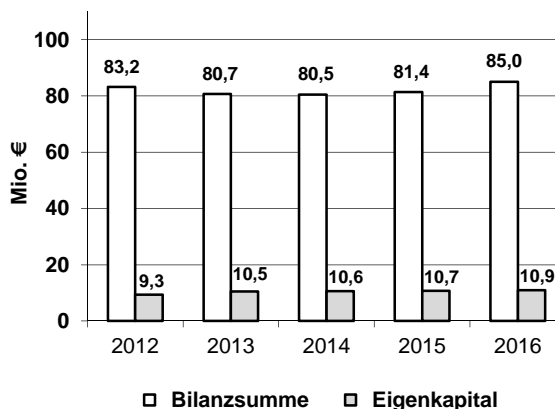
Ertragslage der Gesellschaft

Das abgelaufene Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 205 T€ (Vorjahr: 121 T€) ab.

Die Erhöhung des Jahresergebnisses gegenüber dem Vorjahr wird im Wesentlichen durch die Verbesserung des Finanzergebnisses aufgrund geringerer Zinsaufwendungen infolge von Darlehensumschuldungen geprägt. Daneben haben sich im Vergleich zum Vorjahr insbesondere die aktivierten Eigenleistungen sowie die Umsatzerlöse erhöht.

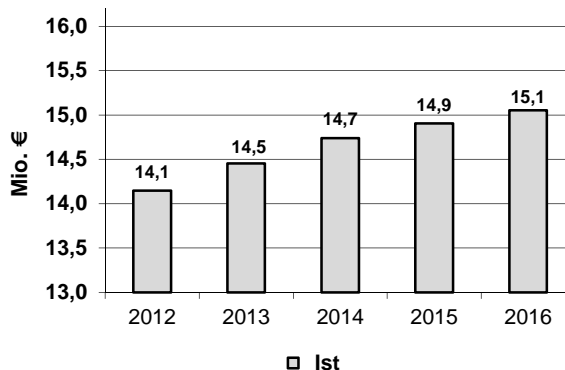
Dem gegenüber stehen im Wesentlichen gestiegene Kosten für die Hausbewirtschaftung sowie gestiegene Personalaufwendungen. Die deutliche Abweichung ist im Wesentlichen auf höhere Instandhaltungsaufwendungen zurückzuführen, um zusätzlich mehr Wohnungen aus dem Leerstand in die Vermietung zu bringen.

Entwicklung des Eigenkapitals



□ Bilanzsumme □ Eigenkapital

Entwicklung der Umsatzerlöse



□ Ist



Die Erträge aus Gewinnabführung resultieren vollständig aus dem Jahresergebnis der Gewerblichen Siedlungs- und Grundstücks-GmbH in Höhe von 348 T€.

Wirtschaftliche Bedeutung und Entwicklung

Die Gesellschaft erwartet für die kommenden Jahre positive Effekte aus der Ansiedlung der Siemens AG. Die wirtschaftlichen Chancen sollen durch den Abbau von Leerständen bis hin zum Angebot von Wohnraum in neu errichteten Mehrfamilienhäusern genutzt werden.

Zur Absicherung der Produktqualität wird die Gesellschaft nach der kurz- und mittelfristigen Finanzplanung den kontinuierlichen Weg der nachhaltigen Pflege und Verbesserung des Wohnungsbestandes fortsetzen. Fortsetzen wird die Gesellschaft auch den gezielten Rückbau von in der Bausubstanz verbrauchtem Wohnraum, der nur mit einem erheblichen Kostenaufwand saniert werden könnte und dessen Veräußerung nicht möglich ist. Um einer Nachfrage nach höherwertigem Wohnraum gerecht zu werden, plant die Gesellschaft für die kommenden Jahre den Neubau von Mehrfamilienhäusern.

Kennzahlen

Geschäftsjahr		2012	2013	2014	2015	2016
1. Kennzahlen zur Vermögensstruktur und Rentabilität						
Eigenkapitalquote	%	11,2	13,1	13,2	13,2	12,8
Eigenkapitalrentabilität	%	2,7	4,9	0,4	1,1	1,9
Gesamtkapitalrentabilität	%	3,8	4,0	3,2	2,9	2,9
Cashflow nach DVFA/SG	T€	2.891	2.111	3.918	4.178	3.774
2. Wohnungswirtschaftliche Kennzahlen						
Anzahl der Wohneinheiten	VE	3.053	3.022	2.997	2.960	2.944
Anzahl der verwalteten Mieteinheiten	VE	3.195	3.167	3.141	3.103	3.087
Wohn- und Nutzfläche	m ²	195.367	193.929	192.425	190.340	189.629
Durchschnittliche Miete	€/m ²	4,56	4,60	4,69	4,74	4,92
Leerstandquote	%	15,6	13,8	11,3	10,6	9,5
jährliche Instandhaltungskosten	€/m ²	9,40	12,33	13,44	16,82	17,11

**Bilanz**

	31.12.2012 T€	31.12.2013 T€	31.12.2014 T€	31.12.2015 T€	31.12.2016 T€
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen	77.229	74.565	74.600	75.644	79.002
II. Finanzanlagen	530	577	628	682	732
B. Umlaufvermögen					
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	4.057	4.169	3.981	4.116	4.240
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.072	1.071	1.193	946	877
III. Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten	106	137	39	5	159
C. Rechnungsabgrenzungsposten	191	135	57	29	15
Bilanzsumme	83.185	80.655	80.498	81.422	85.024
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500
II. Rücklagen	9.022	9.734	9.734	9.734	9.734
III. Bilanzgewinn/ -verlust	-1.204	-688	-642	-521	-315
B. Rückstellungen	1.781	1.733	1.930	1.846	2.031
C. Verbindlichkeiten	72.086	68.376	67.976	68.863	72.074
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	83.185	80.655	80.498	81.422	85.024
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-1.204	-688	-642	-521	-315

Gewinn- und Verlustrechnung

	2012 T€	2013 T€	2014 T€	2015 T€	2016 T€
Umsatzerlöse	14.149	14.454	14.740	14.904	15.053
Bestandserhöhungen	219	132	-162	154	134
Andere aktivierte Eigenleistungen	22	25	81	84	400
Sonstige betriebl. Erträge	635	1.347	798	485	506
Gesamtleistung	15.025	15.958	15.457	15.627	16.092
Materialaufwand	6.291	6.763	6.826	7.447	7.736
Personalaufwand	2.508	2.366	3.037	2.525	2.631
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände u. Sachanlagen	2.144	2.631	2.113	2.122	2.167
Sonstige betriebl. Aufwendungen	896	934	861	1.064	1.098
Sonstige Zinsen und ähnl. Erträge	2	2	2	1	1
Erträge aus Gewinnabführung	444	436	421	356	348
Zinsen und ähnl. Aufwendungen	2.937	2.711	2.497	2.222	2.124
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	695	991	546	603	685
Sonstige Steuern	442	476	499	482	480
Jahresergebnis	253	515	47	121	205
Verlustvortrag	-1.456	-1.203	-688	-642	-521
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-1.203	-688	-642	-521	-315



Betrachtung der wesentlichen Beteiligungen

**CuxHafEn GmbH – Cuxhavener Hafen
Entwicklungsgesellschaft mbH** *ehe-
mals Gewerbepark Europakai Cuxhaven
GmbH*
(mittelbare Beteiligungsgesellschaft)



Seit dem 29.11.2007 werden 94 % der Anteile durch die Stadt Cuxhaven gehalten.
6 % verbleiben bei der Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG.

Bericht über das Geschäftsjahr 2016 siehe Seite 31.

Gewerbliche Siedlungs- und Grundstücks GmbH

(mittelbare Beteiligungsgesellschaft)



Bericht über das Geschäftsjahr 2016

Gewerbliche Siedlungs-
und Grundstücks GmbH

Die Gewerbliche Siedlungs- und Grundstücks-GmbH ist seit dem 31.12.2006 eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG (vorher Siedlungs- und Wohnungsbau Cuxhaven Holding GmbH). Die Gesellschaft wurde 1991 gegründet.

Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung, Vermittlung und Vermietung von eigenen und fremden, gewerblich genutzten Grundstücken und Räumen, Vermietung und Verpachtung von Siedlungen mit überwiegend gewerblicher Nutzung einschließlich beweglichem und unbeweglichem Anlagevermögen für gewerbliche Zwecke, An- und Verkauf von Grundstücken sowie deren Verwertung.

Gesellschaftsorgane sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

Stammkapital:	100.000,00 €
Gesellschafter:	Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG (100%)
Geschäftsführer:	Herr Peter Miesner

Das Geschäftsjahr 2016 schließt bei einer Bilanzsumme von 860.438,52 € (Vorjahr: 1.071.039,60 €) und Umsatzerlösen von 976.510,17 € (Vorjahr: 1.044.896,99 €) mit einem Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 347.624,94 € (Vorjahr: 355.729,19 €) ab.



CuxHafEn GmbH - Cuxhavener Hafen Entwicklungsgesellschaft mbH

ehemals Gewerbepark Europakai Cuxhaven GmbH

(unmittelbare Beteiligungsgesellschaft)



Bericht über das Geschäftsjahr 2016

Die Gewerbepark Europakai Cuxhaven GmbH wurde im Jahr 1998 gegründet und war ursprünglich eine Tochtergesellschaft der Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG und der Siedlungs- und Wohnungsbau Cuxhaven Holdinggesellschaft mbH.

Mit Datum 29.11.2007 hat die Siedlungs- und Wohnungsbau Cuxhaven Holdinggesellschaft mbH 100 % ihrer Anteile an die Stadt Cuxhaven verkauft. Auch die Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG hat ihren Geschäftsanteil bis auf 6 % an die Stadt Cuxhaven veräußert. Seitdem werden somit 94 % der Anteile durch die Stadt Cuxhaven gehalten. Zudem hat die CuxHafEn GmbH die bisher zu 100 % von der Stadt Cuxhaven gehaltenen Anteile der Siedlungs- und Wohnungsbau Cuxhaven Holdinggesellschaft mbH mit Datum 20.08.2008 erworben. Es ist geplant, die Holding auf die CuxHafEn GmbH zu verschmelzen.

Die Gewerbepark Europakai Cuxhaven GmbH wurde in die CuxHafEn GmbH – Cuxhavener Hafen Entwicklungsgesellschaft mbH umfirmiert. Die Eintragung in das Handelsregister ist am 24. Juni 2009 erfolgt. Gleichzeitig wurde der geänderte, an die neuen Aufgaben angepasste Gesellschaftsvertrag eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die An- und Umsiedlung von Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen zu fördern, insbesondere dafür Grundstücke und Gebäude zu erwerben, zu errichten, zu pachten, zu mieten und zu vermieten/zu verpachten sowie die Geschäfte zu vermitteln.

Neben der Bewirtschaftung der Flächen des Gewerbeparks Europakai wurde die Gesellschaft von der Stadt Cuxhaven im Jahr 2000 beauftragt, das Gebäude des Bio-CompetenceCenters Cuxhaven zu erstellen und zu bewirtschaften. Die Gesellschaft hat mit Betreiber- und Pachtvertrag vom 03.09.2007 das BCC an die Reko GmbH ab 01.09.2007 verpachtet. Die Vermarktung und der Betrieb des BCC sind Aufgabe des Pächters. Der Pachtvertrag hat eine Laufzeit von 15 Jahren.

Öffentlicher Zweck

Die Tätigkeit der Gesellschaft ist darauf gerichtet, die sozialen und wirtschaftlichen Strukturen, die nachhaltige Entwicklung der Stadt Cuxhaven, die Förderung von In-



vestitionen in Infrastrukturen, die Entwicklung und Koordinierung von Investitionsprojekten, die Investitionen in erneuerbare Energien, die Förderung von innovativen Projekten zur Modernisierung des Wirtschaftsstandortes und der Stärkung des Standortmarketings in der Stadt Cuxhaven zu verbessern.

Der öffentliche Zweck liegt demzufolge in der Schaffung neuer und in der Erhaltung vorhandener Arbeitsplätze in Cuxhaven.

Gesellschaftsorgane

Gesellschaftsorgane sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital und Gesellschafter

Stammkapital:		31.500,00 €
Gesellschafter:		
Stadt Cuxhaven	(rd. 64 %)	29.500,00 €
Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG	(rd. 6 %)	2.000,00 €

Aufsichtsrat

Herr Sven Behncke	(SPD – parteilos ab 02/2016)		
Herr Timo Alexander Böhme	(CDU)	bis 06.12.2016	Stellv. Vors.
Herr Horst Huthsfeldt	(CDU)	ab 06.12.2016	Stellv. Vors.
Herr Thiemo Röhler	(CDU)	bis 24.02.2016	
Herr Volker Kosch	(SPD)	ab 24.02.2016	
Herr Rüdiger Kurmann	(Die Cuxhavener)	bis 06.12.2016	
Frau Schröder-Roßbach	(B90/Die Grünen)	ab 06.12.2016	
Herr Gunnar Wegener	(SPD)		Vorsitzender

Gesellschafterversammlung

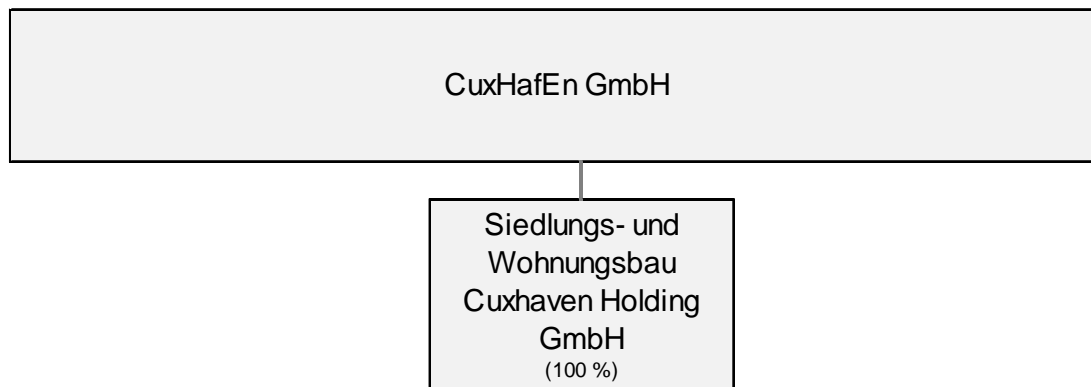
Vertreterin in der Gesellschafterversammlung ist Frau Erika Fischer (SPD), ab 11/2016 Herr Thomas Bruncken (CDU). Abwesenheitsvertreter ist Herr Helmut Wagner (FDP), ab 11/2016 Herr Michael Stobbe (SPD).

Geschäftsführung

Geschäftsführer im Berichtsjahr sind Herr Dr. Ulrich Getsch (Oberbürgermeister) und Herr Ass. jur. Peter Miesner.



Beteiligungen der Gesellschaft



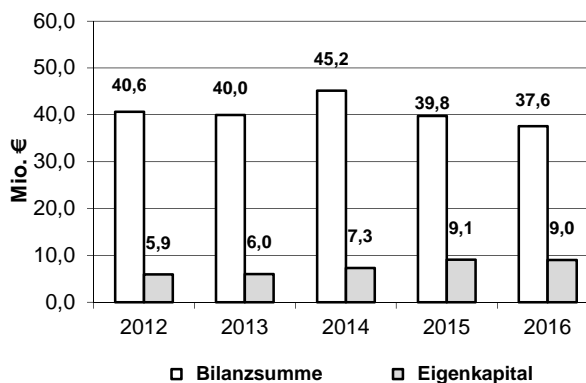
Ist 2016

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2.220 T€ reduziert und beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 37.568 T€ (Vorjahr: 39.788 T€).

Die Reduktion auf der Aktivseite resultiert maßgeblich aus der Verringerung der Buchwerte der Sachanlagen um 1.016 T€ auf 34.862 T€, die im Wesentlichen durch planmäßige Abschreibungen verursacht ist. Daneben resultiert die Verringerung der Bilanzsumme aus der Abnahme der liquiden Mittel um 1.202 T€ auf 2.611 T€.

Entwicklung des Eigenkapitals



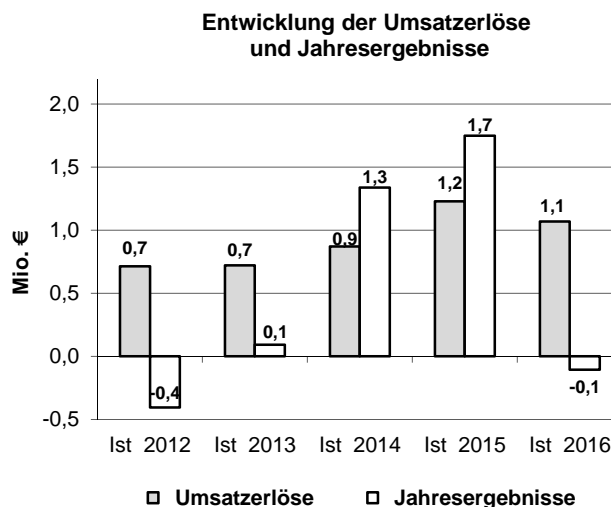
Auf der Passivseite beruht die Bilanzverkürzung im Wesentlichen auf einem Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (5.496 T€; Vj.: 6.968 T€) infolge der planmäßigen Tilgung. Daneben hat der Sonderposten für Investitionszuschüsse bedingt durch Auflösungen um 526 T€ auf 22.173 T€ abgenommen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft vermindert sich zum 31.12.2016 um 106 T€ auf 8.979 T€ (Vorjahr: 9.085 T€) und entspricht somit einem relativen Anteil am Gesamtkapital von 24 Prozent.



Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit reichte im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht aus, die planmäßigen Tilgungen mit 524 T€ und die außerplanmäßigen Tilgungen (Darlehensablösung) mit 948 T€ voll zu decken.

Das Geschäftsjahr 2016 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 106 T€ (Vorjahr: 1.750 T€) ab, der im Wesentlichen durch geringere Erlöse aus der Hausbewirtschaftung infolge nicht getätigter Grundstücksverkäufe geprägt ist. Das Jahresergebnis fällt gegenüber dem Vorjahr um 1.856 T€ geringer aus.



Wirtschaftliche Bedeutung und Entwicklung

Die Stadt Cuxhaven liegt in einer Region, die sich im Strukturwandel befindet. Die wirtschaftliche Basis wurde in den vergangenen Jahrzehnten durch die Bevölkerungsabwanderung, die weiter zunehmenden Wohnungsleerstände, die Einstellung des Fährverkehrs, den Abzug der Bundeswehr und den Rückgang der Fischerei stark geschwächt. Nach Jahren des Abwärtstrends sieht die Stadt Cuxhaven weiter positiv in die Zukunft. Denn zahlreiche Projekte wie die Vertragsunterzeichnung mit dem Land Niedersachsen über die Entschuldungshilfe für die Stadt Cuxhaven wurden verwirklicht und zum zweiten Mal in Folge konnte eine Einwohnersteigerung registriert werden. Risiken für die Gesellschaft, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ungünstig beeinflussen könnten, werden derzeit nicht gesehen, weil die Siemens AG gegenwärtig mit einem Investitionsvolumen von rund 200 Millionen Euro ein Werk in Cuxhaven zur Produktion von getriebelosen Windturbinen errichtet. Ab Mitte 2017 wird der Großkonzern Windturbinen für den Offshore-Windkraftmarkt fertigen und verschiffen. Bis zu 1.000 neue Arbeitsplätze sollen dadurch in Cuxhaven entstehen.

Auch künftig bilden eine nachhaltige Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit durch weitere Optimierung der Ergebnisse, Stärkung der Innenfinanzierungskraft und gezielte Bestandsinvestitionen zur Absicherung der Produktionsqualität die grundlegende Basis einer erfolgreichen Entwicklung des Unternehmens. Umstände, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, liegen zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht vor bzw. sind auch in überschaubarer Zukunft nicht erkennbar.

Die Gesellschaft geht davon aus, das Geschäftsjahr 2017 mit einem deutlich positiven Jahresergebnis abzuschließen.

**Bilanz**

	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016
Aktiva	T€	T€	T€	T€	T€
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen	37.915	37.378	44.841	35.878	34.862
II. Finanzanlagen	0	0	0	0	0
B. Umlaufvermögen					
I. Unfertige Leistungen und andere Vorräte	70	81	60	60	63
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	49	90	30	37	33
III. Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten	2.584	2.438	246	3.813	2.611
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	0	0	0
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	40.619	39.988	45.177	39.788	37.568
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	32	32	32	32	32
II. Kapitalrücklage	8.495	8.495	8.495	8.495	8.495
III. Gewinnrücklage	207	207	207	207	559
IV. Verlustvortrag	-2.422	-2.827	-2.735	-1.398	0
V. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-405	92	1.337	1.750	-106
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	27.477	27.203	29.444	22.699	22.173
C. Rückstellungen	823	775	779	862	752
D. Verbindlichkeiten	6.412	6.002	7.611	7.136	5.659
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	10	7	6	5
Bilanzsumme	40.619	39.988	45.177	39.788	37.568

Gewinn- und Verlustrechnung

	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	714	720	871	1.229	1.068
Bestandserhöhungen und -verminderungen	0	12	-22	0	3
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	7	0	0	0
Sonstige betriebl. Erträge	414	728	2.069	2.404	543
Gesamtleistung	1.128	1.467	2.918	3.633	1.615
Materialaufwand	117	164	145	223	200
Personalaufwand	85	7	7	7	7
Abschreibungen	792	802	879	1.032	1.030
Sonstige betriebl. Aufwendungen	257	166	222	246	234
Sonstige Zinsen und ähnl. Erträge	33	35	3	1	1
Zinsen und ähnl. Aufwendungen	281	235	235	250	230
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-371	128	1.433	1.878	-87
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	46	52	-22
Sonstige Steuern	34	36	50	75	41
Jahresergebnis	-405	92	1.337	1.750	-106



Betrachtung der wesentlichen Beteiligung

Siedlungs- und Wohnungsbau Cuxhaven Holding GmbH

(mittelbare Beteiligungsgesellschaft)



Siedlungs- und Wohnungsbau
Cuxhaven Holding GmbH

Bericht über das Geschäftsjahr 2016

Mit Datum vom 20.08.2008 hat die CuxHafEn GmbH die bisher zu 100 % von der Stadt Cuxhaven gehaltenen Anteile der Siedlungs- und Wohnungsbau Cuxhaven Holdinggesellschaft mbH erworben. Es ist geplant, die Holding auf die CuxHafEn GmbH zu verschmelzen.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Siedlungen und Bauten in allen Rechts- und Nutzformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben und belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Die Gesellschaft wurde durch Gesellschaftsvertrag vom 12.10.1990 errichtet.

Gesellschaftskapital und Gesellschafter

Stammkapital:	255.645,94 €
Gesellschafter:	CuxHafEn GmbH (100 %)

Gesellschafterversammlung

Die Vertretung der CuxHafEn GmbH in der Gesellschafterversammlung erfolgt durch die Geschäftsführer der CuxHafEn GmbH.

Geschäftsführung

Geschäftsführer sind Herr Peter Miesner und Herr Enno Eden.

Das Geschäftsjahr 2016 schließt bei einer Bilanzsumme von 122.303,08 € (Vj.: 116.843,17 €) und Umsatzerlösen von 26.173,64 € (Vj.: 20.990,07 €) mit einem Jahresüberschuss von 4.331,49 € (Vj.: 3.233,21 €) ab.



Flughafen-Betriebsgesellschaft Cuxhaven/Nordholz mbH

(unmittelbare Beteiligungsgesellschaft)



Bericht über das Geschäftsjahr 2016

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist der Aufbau und die Durchführung eines zivilen Flugbetriebes, gegebenenfalls unter Mitbenutzung der Anlagen des Marinefliegerstützpunktes Nordholz.

Die Gesellschaft wurde am 21.02.1995 gegründet.

Laut notariell beglaubigter Gesellschafterversammlung vom 10.12.2013 ist eine Stammkapitalerhöhung um 500 Tsd. € auf 1.500 T€ beschlossen worden. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 16.12.2015

Gesellschaftskapital und Gesellschafter

Stammkapital:	1.500.000 €
<u>Gesellschafter:</u>	
Stadt Cuxhaven (7,89 %)	118.448 €
Landkreis Cuxhaven (69,38 %)	1.040.677 €
Gemeinde Wurster Nordseeküste (5,17 %)	77.675 €
Plambeck Holding AG (2,39 %)	35.800 €
Dipl.-Ing. Lutz-Willem Voß (2,39 %)	35.800 €
Mibau Holding GmbH (2,39 %)	35.800 €
Lenox GmbH & Co. KG (2,40 %)	36.000 €
OLT Flugbeteiligungen GmbH (3,20 %)	48.000 €
Seier GmbH (2,40 %)	36.000 €
Flughafen-Betriebsgesellschaft Cuxhaven/Nordholz mbH (2,39 %)	35.800 €



Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat einen aus sechs Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat. Von den privaten Gesellschaftern wird ein Mitglied entsandt, von den kommunalen Gesellschaftern fünf Mitglieder, davon zwei Abgeordnete des Kreistages. Seitens der Stadt Cuxhaven ist Herr Oberbürgermeister Dr. Ulrich Getsch im Aufsichtsrat vertreten. Vorsitzender des Aufsichtsrates ist Herr Günter Jochimsen (Landkreis Cuxhaven).

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadt Cuxhaven in der Gesellschafterversammlung sind Frau Hedwig Gosling, Herr Thiemo Röhler, ab 11/2016 Herr Thomas Bruncken sowie Herr Edebohl Tietje, ab 02/2016 bis 11/2016 Herr Uwe Santjer, danach Herr Michael Stobbe.

Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Thomas Lötsch.

***Weitere Daten für 2016 lagen
bis zum Druck des Beteiligungsberichtes
nicht vor.***



2. Städtische Trägerschaft





Stadtsparkasse Cuxhaven

Bericht über das Geschäftsjahr 2016

Gegenstand des Unternehmens

Die Stadtsparkasse Cuxhaven hat nach § 4 Niedersächsisches Sparkassengesetz (NSpG) die Aufgabe, auf der Grundlage der Markt- und Wettbewerbserfordernisse für ihr Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise und insbesondere des Mittelstandes mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen in der Fläche sicherzustellen.

Öffentlicher Zweck

Die Stadtsparkasse Cuxhaven ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Cuxhaven. Träger der Stadtsparkasse Cuxhaven ist die Stadt Cuxhaven. Die Stadtsparkasse Cuxhaven unterstützt in ihrem Geschäftsgebiet die kommunale Aufgabenerfüllung des Trägers im wirtschaftlichen, regional-politischen, sozialen und kulturellen Bereich.

Organe der Stadtsparkasse Cuxhaven

Verwaltungsrat

Die Satzung der Stadtsparkasse Cuxhaven wurde mit Wirkung zum 15.12.2006 neu gefasst. Nach der neuen Satzung besteht der Verwaltungsrat der Stadtsparkasse Cuxhaven aus zwölf Mitgliedern. Er setzt sich zusammen aus der oder dem Vorsitzenden, sieben von der Stadt Cuxhaven entsandten Mitgliedern und vier Mitgliedern, die nach dem Personalvertretungsgesetz für das Land Niedersachsen gewählt werden. Die konstituierende Verwaltungsratssitzung für die Wahlperiode 2011 bis 2016 hat am 14.12.2011 stattgefunden.

Zusammensetzung des Verwaltungsrates im Berichtsjahr 2016:

bis 06. Dezember 2016

Herr Dr. Ulrich Getsch		Oberbürgermeister und Vorsitzender
Herr Gerd Raulff	(SPD)	1. stellvertretende/r Vorsitzende/r
Herr Peter Böhme		2. stellvertretender Vorsitzender
Frau Beatrice Lohmann	(CDU)	
Herr Edebohl Tietje	(SPD)	
Herr Reinhard Beggerow		
Herr Günter Schlichting		
Herr Rolf Springub		

Beschäftigtenvertreter:

Frau Marita Bachmann
Herr Harm Funk
Herr Thomas Weinknecht
Frau Thurid Beran

(nicht Beschäftigte der SSK)

ab 07. Dezember 2016

Herr Dr. Ulrich Getsch
Frau Beatrice Lohmann (CDU)
Herr Uwe Santjer (SPD)
Herr Timo Alexander Böhme
Herr Dietrich Callwitz
Herr Reinhard Beggerow
Herr Günter Schlichting
Herr Rolf Springub

Beschäftigtenvertreter:

Frau Marita Bachmann
Frau Ulrike Dreyer
Herr Thomas Weinknecht
Frau Thurid Beran



Vorstand

Herr Ralf-Rüdiger Schwerz (Vorstandsvorsitzender)
Herr Helmut Weermann (Vorstandsmitglied)

Auszug aus dem Lagebericht 2016

Geschäftsentwicklung

Die Bilanzsumme der Gesellschaft ist im Berichtsjahr deutlich angestiegen. Ursächlich hierfür ist auf der Aktivseite zum einen die positive Entwicklung im Kundenkreditgeschäft und zum anderen hat die Gesellschaft das Eigengeschäft im Berichtsjahr ausgeweitet.

Ganz ähnlich verlief die Entwicklung auf der Passivseite, auch hier sind sowohl das Kunden- als auch das Eigengeschäft angestiegen. Nahezu hälftig verteilt sich die Ausweitung auf die Mittelzuflüsse bei den Verbindlichkeiten gegenüber den Kunden und gestiegenen institutionellen Mittelaufnahmen. Das eigene bilanzielle Kundengeschäftsvolumen ist im Berichtsjahr mit dieser Entwicklung angestiegen und liegt damit weiter über dem eigenen langfristigen Durchschnitt.

Vor dem Hintergrund der weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen ist die Gesellschaft mit der im Rahmen der Erwartung verlaufenden Geschäftsentwicklung des Jahres 2016 zufrieden.

Aktivgeschäft

Der Bestand der Forderungen an Kunden liegt mit 660 Mio. EUR erwartungsgemäß über dem Vorjahr. Dabei vollzog sich der Zuwachs in Bezug auf die Fristigkeiten ausschließlich im langfristigen Bereich, während das kurz- und mittelfristige Kreditgeschäft im Berichtsjahr rückläufig war. Wie erwartet positiv verlief die Entwicklung des langfristigen Kreditgeschäftes mit den Privatkunden, die die historisch günstigen Konditionen nutzten und insbesondere langfristige Baufinanzierungen stark nachfragten. Der Zuwachs des gewerblichen Kreditgeschäftes übertrifft dagegen die Planungen, hier wurde eine Stabilisierung der Bestände erwartet. Dass der Anstieg des Kreditvolumens insgesamt nicht höher ausfiel, ist die Folge der rückläufigen Bestände an Kommunalkrediten.

Der deutliche Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute resultiert aus einem im Rahmen eines Wertpapierleihegeschäftes im Vorjahre bilanzierten Rückübertragungsanspruch verliehener Wertpapiere. Das Wertpapierleihegeschäft ist 2016 ausgelaufen und wurde nicht verlängert, sodass die verliehenen Wertpapiere zum Bilanzstichtag wieder im Wertpapiervermögen ausgewiesen werden.

Die Anlagen in eigenen Wertpapieren wurden im Berichtsjahr entsprechend den Planungen der Gesellschaft ausgeweitet, um steigende aufsichtsrechtliche Liquiditätsan-



forderungen auch weiterhin mit einem ausreichenden Puffer einhalten zu können. Hauptursächlich für die Bestandsausweitung ist allerdings ein im Berichtsjahr auslaufendes Wertpapierleihegeschäft. Die verliehenen Papiere, die rd. 30 Prozent des gesamten Wertpapiervermögens ausmachen, werden nach Beendigung der Wertpapierleihe wieder unter dem Wertpapiervermögen ausgewiesen.

Das Portfolio „Festverzinsliche Wertpapiere“ dient der verzinslichen Anlage der Liquiditätsreserve der Gesellschaft. Hier wird schwerpunktmäßig in Inhaberschuldverschreibungen von Kreditinstituten des institutsbezogenen Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe sowie in öffentliche Anleihen zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen, Liquidity Coverage Ratio (LCR), investiert. Im Berichtsjahr wurde der Anteil öffentlicher Anleihen ausgeweitet, die nunmehr knapp 40 Prozent des Portfolios ausmachen.

Die Fondsinvestments dienen der Vereinnahmung verschiedener Risikoprämien zur Verstärkung des Ergebnisbeitrages (Marktpreisrisiko-, Adressenausfallrisiko- und Laufzeitprämien). Im Berichtsjahr haben sich die Bestände ausgeweitet, da bei den institutionellen Publikumsfonds, weitere Tranchen von in Vorjahren gezeichneten Immobilienfonds abgerufen wurden. Außerdem wurde in ein weiteres Immobilienfondsinvestment investiert und die Ausschüttungen der Fonds wurden überwiegend thesauriert.

Passivgeschäft

Das Volumen der Kundeneinlagen hat sich im Berichtsjahr erhöht, wobei die Zuflüsse überwiegend im Bereich der Sichteinlagen liegen und die Spareinlagen der Kunden nur einen leichten Zuwachs aufweisen. Längerfristige Kundeneinlagen weisen kaum noch Neugeschäft auf. Die Entwicklung zeigt deutlich, dass bei den Anlageentscheidungen der Kunden der Wunsch nach möglichst hoher Liquidität der Einlage unverändert im Vordergrund steht und entspricht im Wesentlichen den Planungen. In der Summe liegt das Mittelaufkommen von Kunden im Berichtsjahr deutlich über dem langfristigen Durchschnitt der Gesellschaft.

Die Ausweitung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist Folge kurzfristiger Mittelaufnahmen.

Bei den Erträgen aus dem Dienstleistungsgeschäft erzielte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2016 mit 2,8 Mio. EUR das bislang beste Ergebnis. Zwar lagen die Erträge im Versicherungs- und Wertpapiergeschäft leicht unter den guten Vorjahresergebnissen und im Bauspargeschäft wurden die Erwartungen aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen sogar deutlich verfehlt. Dies wurde aber durch die überdurchschnittliche Entwicklung im Immobiliengeschäft mehr als kompensiert.

Das Volumen der Wertpapierumsätze liegt mit 59,1 Mio. EUR um 10,7 Prozent unter dem guten Vorjahreswert. Der Schwerpunkt lag mit 36,1 Mio. EUR bei Umsätzen im DekaBankDepot. Die Anzahl der Depotumsätze insgesamt übertraf mit 40.306 Posten und einem Plus von rd. 15 Prozent deutlich das Niveau des Vorjahres. Die Bestände in allen Depotvarianten zusammen stiegen von 172,2 Mio. EUR auf 178,8



Mio. EUR. Im Ergebnis liegen die Erträge insgesamt um 43 TEUR oder knapp 4 Prozent damit nur geringfügig unter dem sehr guten Vorjahreswert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 359 Bausparverträge mit einem Volumen von 13,2 Mio. EUR abgeschlossen. Die durchschnittliche Bausparsumme erhöhte sich um rd. 4 Prozent auf 36.733 EUR. Der Ertrag des Vorjahres konnte mit 207 TEUR nicht erreicht werden.

Es wurden 2.638 Versicherungsverträge mit einer Versicherungssumme von rd. 7,4 Mio. EUR vermittelt. Die Anzahl der Neuverträge liegt unter dem Niveau des Vorjahres, das Volumen des Vorjahres konnte dagegen leicht übertroffen werden.

Aufgrund der erfolgreichen Bemühungen der Gesellschaft zur Akquisition neuer Objekte in Verbindung mit einer ungebrochen hohen Nachfrage nach Immobilien verlief das Immobiliengeschäft im Berichtsjahr sehr erfolgreich. Mit 111 vermittelten Kauf- und Mietobjekten (im Vorjahr 95 Objekte) und einem vermittelten Volumen in Höhe von 16,35 Mio. EUR (Vorjahr 9,95 Mio. EUR) konnte ein Ertrag erzielt werden, der rd. 78 Prozent über dem Vorjahreswert liegt.

Die Sortenumsätze und der Devisenhandel haben sowohl von der Stückzahl als auch vom Volumen nur eine untergeordnete Bedeutung.

In der Summe entsprechen die Erträge aus den Vermittlungsgeschäften nicht ganz den Erwartungen der Gesellschaft.

Derivative Finanzinstrumente waren ausschließlich zur Sicherung des Zinsbuches und nicht für spekulative Zwecke bestimmt.

Sowohl in der Hauptstelle als auch im Geschäftsstellenbereich waren im Jahr 2016 keine wesentlichen Baumaßnahmen erforderlich. Der für die Sanierung der Tiefgaragenwände vorgesehene zweite Bauabschnitt ist aufgrund der Erkenntnisse aus dem ersten Bauabschnitt auf einen späteren, zurzeit noch nicht bestimmten Zeitpunkt verschoben worden.

Das Jahr 2016 war geprägt von der Einführung der neuen Internet-Filiale (IF6) sowie der Pilotierung von OSPlus_neo.

Die IF 6.0 schafft mit seinem modernen Layout eine ansprechende Informations- und Online-Banking-Plattform für jeden Kunden der Gesellschaft. Das Angebot wurde dabei um verschiedene Funktionalitäten erweitert, wie z. B. umfassende Online-Service-Angebote oder die Möglichkeit, immer mehr Produkte auch online abzuschließen. Parallel wurde die S-App als verwandtes System um die Fotoüberweisung und Kwitt ergänzt. Kwitt ermöglicht Überweisungen bis 30 EUR an jeden Kontakt ohne TAN-Nutzung. Im Ergebnis sind außerdem interne Prozesse zur Pflege der Internetfiliale in den verschiedenen Kanälen (PC, Tablet, Smartphone) vereinheitlicht und vereinfacht worden.

Mit der neuen kundenorientierten Beratungsplattform „OSPlus_neo“ sind die Grundlagen für moderne Kundenberatungs- und Abschlussprozesse beim Berater geschaffen worden. Orientiert an den zentralen Standardprozessen der Organisation setzt die Gesellschaft mit OSPlus_neo eine bildschirmgestützte Beratung gemeinsam mit



dem Kunden in die Praxis um. Zudem werden alle Service- und Unterstützungsprozesse unter OSPlus_neo für Mitarbeiter intuitiv bedienbar und einfacher; für den Kunden wird das gemeinsame Beraten am Bildschirm zur Selbstverständlichkeit. Im Jahr 2017 wird diese Plattform durch weitere, von der Finanz Informatik (FI) bereitgestellte Prozesse ausgebaut und mit der Internet Filiale prozessual verbunden, so dass Layout und Bedienung in beiden Systemen so gut wie gleich sind.

Die im Jahr 2016 eingeführte Telefoniertechnik (OSPlus-Telefonie) wird Basis für die weiteren regulatorischen Aufzeichnungspflichten bei Wertpapierberatungen aus dem „MIFID II“-Paket sein, das die Gesellschaft bis zum Beginn des Jahres 2018 umsetzen wird.

Vermögenslage

Die Veränderungen in der Bilanz wurden im Berichtsjahr im Wesentlichen durch die positive Entwicklung des Kundenkreditgeschäftes und der Kundeneinlagen sowie der moderaten Ausweitung des Eigengeschäftes auf der Aktiv- und Passivseite geprägt. Daneben gab es als Folge eines nicht verlängerten Wertpapierleihegeschäftes im Berichtsjahr Verschiebungen zwischen den Positionen Forderungen an Kreditinstitute und dem Wertpapiervermögen. Während die Bilanzsumme im Berichtsjahr 3,3 Prozent gestiegen ist, ist der Anteil des nominell zwar angestiegenen Kundengeschäftes an der Bilanz leicht rückläufig.

Dennoch ist im Vergleich zum Durchschnitt der Sparkassen des niedersächsischen Verbandsgebietes die Bilanzstruktur der Gesellschaft durch einen höheren Anteil an Kundeneinlagen und niedrigeren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten geprägt. Auf der Aktivseite sind die Abweichungen zum Durchschnittswert der niedersächsischen Sparkassen dagegen nur gering.

Die Vermögensgegenstände und Rückstellungen wurden vorsichtig bewertet. Die Gesellschaft verfügt gemäß § 340f HGB bzw. § 26a KWG a. F. über zusätzliche Vorsorgereserven zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung aus dem Jahresüberschuss wird das Eigenkapital 66,4 Mio. EUR betragen. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Gesellschaft über ergänzende Eigenkapitalbestandteile. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Die Eigenkapitalanforderungen wurden jederzeit eingehalten. Die gemäß CRR ermittelte Gesamtkapitalquote als Relation der Eigenmittel zum Gesamtrisikobetrag, insbesondere bestehend aus Kreditrisiken, Marktrisiken und operationellen Risiken, überschreitet zum 31. Dezember 2016 mit 12,8 Prozent den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 Prozent und bildet damit eine solide Basis für eine mögliche Geschäftsausweitung. Die Kernkapitalquote beträgt 11,5 Prozent und übersteigt damit ebenfalls den gesetzlich vorgeschriebenen Wert von 6 Prozent deutlich. Die Eigenmittelanforderungen wurden auch unter Berücksichtigung der Kapitalpufferanforderung sowie des im Rahmen einer Allgemeinverfügung im SREP von der BaFin zum Zinsänderungsrisiko festgelegten Kapitalzuschlags jederzeit eingehalten.



Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war wie erwartet im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Zur Überwachung der Zahlungsbereitschaft bedient sich die Gesellschaft der Methode der Zahlungsstrombilanz. Damit können frühzeitig mögliche Zahlungsengpässe in der Zukunft identifiziert und Maßnahmen zur Schließung eventueller Liquiditätslücken eingeleitet werden. Über Spreadszenarien werden Risikokennziffern ermittelt und dem im Rahmen der Risikotragfähigkeit vergebenen Limit gegenübergestellt.

Die eingeräumten Kredit- bzw. Dispositionslinien bei der Deutschen Bundesbank und den Landesbanken wurden zeitweise in Anspruch genommen. Ergänzend wurden Tages- und Termingeldaufnahmen bei Kreditinstituten vorgenommen. Darüber hinaus hat die Gesellschaft an einem gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäft der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen.

Das zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften notwendige Guthaben wurde in der erforderlichen Höhe bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Von der Möglichkeit, sich bei der Europäischen Zentralbank über Offenmarktgeschäfte zu refinanzieren, wurde kein Gebrauch gemacht. Die Vorschriften zur Einhaltung der Liquiditätskennziffer gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV) waren stets erfüllt. Zum Jahresende betrug die Liquiditätskennzahl nach LiqV 2,20 bei einem vorgeschriebenen Mindestwert von 1,0. Auch die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 1,40 zum 31. Dezember 2016 oberhalb des im Jahr 2016 zu erfüllenden Mindestwerts von 0,7. Die Liquiditätsausstattung ist damit gut und nach den Planungsrechnungen der Gesellschaft ist die Zahlungsbereitschaft auch für die absehbare Zukunft gesichert.

Ertragslage

Der Rückgang des Zinsüberschusses im Berichtsjahr war leicht höher als erwartet, da als Folge des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes auslaufende Festzinsvereinbarungen im Kreditgeschäft sowie Mittel aus fälligen Wertpapieren nur zu deutlich niedrigeren Konditionen verlängert bzw. wieder angelegt werden. Zudem hat sich das Negativzinsumfeld im Berichtszeitraum nochmals verschärft, sodass die Negativzinsen in den kurzen und mittleren Laufzeiten der Zinskurve bei den Kundeneinlagen zu einem deutlicheren Rückgang oder gar zu noch negativeren Margen der Passivprodukte führen. Belastend wirken sich zudem die Kosten für die Absicherung von Zinsrisiken aus. Dennoch ist der Zinsüberschuss, auch bedingt durch die stabilen Margen im Kundenkreditgeschäft, weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle des Geschäfts. Außerdem konnten durch den weiteren Abbau zinsteuert institutioneller Refinanzierungen zumindest Teile der eingangs genannten Belastungen kompensiert werden.

Der Provisionsüberschuss konnte gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden. Dabei wurden die guten Vorjahresergebnisse aus dem Wertpapiergeschäft mit den Kunden sowie dem Versicherungsgeschäft fast erreicht. Die Erträge aus der Vermittlung von Bausparverträgen lagen dagegen deutlich unter dem Vorjahreswert. Kompensiert werden konnte dies vor allem durch die Ergebnisse aus der Vermittlung von



Immobilien. Hier konnte in dem aktuell günstigen Marktumfeld eine deutliche Ergebnissteigerung erzielt werden. Positive Auswirkungen auf die Entwicklung des Provisionsüberschusses hatte außerdem die Anpassung der Bepreisung der Bargeldlogistik. Andere Geschäftsfelder waren konstant oder leicht rückläufig. Auch wenn die Gesellschaft mit dem Provisionsüberschuss 2016 den Planwert knapp verfehlt hat, ist der Vorstand mit dem Ergebnis zufrieden, da 2016 ein neuer Bestwert im Provisionsüberschuss erzielt wurde und sich damit der übergeordnete, positive Trend fortgesetzt hat.

Der Verwaltungsaufwand insgesamt liegt sowohl unter dem Plan- als auch unter dem Vorjahreswert. Dabei wirken sich die auch im abgelaufenen Geschäftsjahr fortgesetzten nachdrücklichen Kostensenkungsmaßnahmen im Sachaufwand zunehmend positiv aus. Auch der Personalaufwand liegt, obwohl im Berichtsjahr durch die tarifliche Steigerung von 2,4 Prozent belastet, unter dem Vorjahr, da diese Belastungen durch die verringerte Anzahl an Beschäftigten mehr als kompensiert werden konnten. Dieser positive Trend wurde durch die Auswirkungen der Verlängerung des Betrachtungszeitraumes auf zehn Jahre bei den Pensionsverpflichtungen begünstigt. Der negative Saldo aus den sonstigen ordentlichen Aufwendungen und Erträgen hat sich gegenüber dem Vorjahreswert kaum verändert.

Im Berichtsjahr ist es gelungen, den Rückgang im Zinsüberschuss zumindest teilweise durch einen gestiegenen Provisionsüberschuss und vor allem durch einen rückläufigen Verwaltungsaufwand zu kompensieren. Mit einem Ergebnis vor Bewertung von 5,1 Mio. EUR konnte das Vorjahresniveau zwar erwartungsgemäß nicht erreicht werden, das erzielte Ergebnis liegt aber im Rahmen der Planungen.

Der Bewertungsaufwand des Vorjahres wurde durch Bewertungsmaßnahmen auf Beteiligungen belastet, die im Berichtsjahr entfallen. Die Bewertungsmaßnahmen im Kreditgeschäft liegen nur leicht über dem Vorjahr und aus der Bewertung der eigenen Wertpapiere ergeben sich keine Belastungen. Außerdem wurden im Berichtsjahr die Vorsorgereserven weiter erhöht. Der in Summe deutlich niedrigere Bewertungsaufwand liegt damit im Rahmen der Erwartungen.

Der Steueraufwand liegt mit 1,5 Mio. EUR rd. doppelt so hoch wie im Vorjahr, da im vergangenen Jahr positive Steuereffekte aus der Auflösung eines Spezialfonds den Steueraufwand deutlich verringert haben. Mit einem ausgewiesenen Jahresüberschuss von 1,7 Mio. EUR konnte der Vorjahreswert nicht erreicht werden. Das erzielte Ergebnis reicht aus, um den notwendigen Kernkapitalbedarf, der für eine stetige Geschäftsentwicklung erforderlich ist, zu sichern.

Vor dem Hintergrund der schwierigen externen Rahmenbedingungen, insbesondere des sich im Berichtsjahr nochmals verschärften Niedrigzinsumfeldes, ist die Gesellschaft mit dem erzielten Ergebnis zufrieden.

Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,19 Prozent.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage der Gesellschaft wird für interne Zwecke der sog. „Betriebsvergleich“ der Sparkassen-Finanzgruppe eingesetzt. Hierüber erfolgt



eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses der Gesellschaft in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme, unterlegt mit Vergleichswerten der niedersächsischen Sparkassen. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 0,65 Prozent (Vorjahr 0,69 Prozent) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2016 und liegt damit oberhalb des Planwertes.

Die auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung ermittelten Kennzahlen Eigenkapitalrentabilität und Cost-Income-Ratio (Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen) haben sich im Berichtsjahr leicht verschlechtert. So liegt die Eigenkapitalrentabilität nach Steuern (bezogen auf das offen ausgewiesene Kapital zum Jahresbeginn) 2016 bei 2,59 Prozent (Vorjahr 3,29 Prozent), das Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen bei 76,4 Prozent (Vorjahr 75,8 Prozent).

Das erzielte ordentliche Ergebnis (Betriebsergebnis I) sowie die Kennzahlen sind im Vergleich mit den niedersächsischen Sparkassen ebenso wie das Betriebsergebnis II (nach Bewertung) unterdurchschnittlich, jedoch unter Betrachtung aller Faktoren als zufriedenstellend zu bezeichnen.

Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens kann aus Sicht des Vorstandes insgesamt zufrieden stellen. Auf Basis der soliden Finanz- und Vermögenslage erwartet die Gesellschaft für die Zukunft weiterhin eine stabile Ertragslage. Diese Entwicklung soll es ermöglichen, das für eine positive Geschäftsentwicklung erforderliche Eigenkapital zu erwirtschaften und damit den durch die Satzung vorgegebenen Auftrag zu erfüllen.

Wirtschaftliche Bedeutung und Entwicklung

Die Gesellschaft ist mit hohem Engagement zuverlässiger und nachhaltiger Förderer der Region. Davon haben auch im Jahr 2016 viele gemeinnützige Einrichtungen, Vereine, Organisationen, Bildungseinrichtungen und damit die Menschen in der Stadt Cuxhaven profitiert.

Das gesamte Fördervolumen lag bei ca. 207.000 EUR. In diesem Betrag sind auch die Ausschüttungen der Stiftung der Stadtsparkasse Cuxhaven in Höhe von 11.000 EUR enthalten. In Bildung/Soziales, Kultur und Umwelt flossen rd. 93.000 EUR. Der Sport wurde mit 97.000 EUR gefördert.

Eine der herausragenden hiesigen Sportveranstaltungen, der 10. Cuxhavener Stadtsparkassen-Marathon, wurde von der Gesellschaft maßgeblich unterstützt. Darüber hinaus stellte die Gesellschaft 20.000 EUR für das städtische Projekt „Cuxhavener Klimabürger“ zur Verfügung.

In der Kreditwirtschaft setzen sich die Entwicklungen der vergangenen Jahre fort. Prägend bleiben der sich kontinuierlich verschärfende regulatorische Rahmen und die Bedingungen des Marktes mit niedrigen Zinsen, zunehmendem Wettbewerb und



den Herausforderungen der Digitalisierung. Die Rahmenbedingungen sorgen für einen Rückgang der Erträge auf der einen und gleichzeitig für einen Anstieg der Kosten auf der anderen Seite. Dies führt zu Anpassungszwängen in den Kreditinstituten.

Waren die Renditen bereits zu Beginn des Berichtsjahres schon extrem niedrig, so hat sich die Situation im weiteren Verlauf 2016 nochmals verschärft. Die EZB hat im März 2016 nicht nur den gesamten Zinskorridor abgesenkt (und dabei den Einlagensatz noch weiter in negatives Terrain auf -0,40 Prozent abgesenkt), sondern auch das Wertpapierkaufprogramm von 60 auf 80 Mrd. EUR aufgestockt und um Unternehmensanleihen erweitert. Als sich dann die Renditen, zumindest am langen Ende der Zinskurve zu stabilisieren begannen, waren es neben der noch zögernden Fed insbesondere die „Brexit“-Ängste, die die Bundesrendite (10J) zunächst auf, und nach dem Votum spürbar unter die Nulllinie drückten (zwischenzeitlich: -0,20 Prozent). Anleger waren nicht mehr bereit, Risiken zu nehmen und flüchteten scharenweise in die sicheren Häfen „Staatsanleihen“. Gegen Ende des Jahres begannen die Renditen in Europa dann, ausgehend von den USA, zu steigen. Höhere Fed-Zinsen, eine wieder wachsende Konjunkturoversicht, vor allem aber anziehende Inflationserwartungen haben die Renditen richtungsweisender Staatsanleihen ansteigen lassen. Eine bislang unverändert extrem expansive EZB sorgt allerdings dafür, dass das kurze Ende der Zinskurve fest verankert ist und der Renditeanstieg im Euroraum zunächst recht verhalten bleibt.

Im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process – SREP) haben die BaFin und die Deutsche Bundesbank im Frühjahr 2016 die Grundzüge für die Festsetzung von Kapitalzuschlägen bei den Eigenmitteln der Kreditinstitute bekannt gegeben. Der SREP-Kapitalzuschlag dient der Unterlegung des Zinsänderungsrisikos sowie weiterer wesentlicher Risiken, die von der BaFin definiert werden. Daneben werden weitere Eigenmittelanforderungen zur Unterlegung von Risiken in Stresssituationen festgelegt. Die Deutsche Bankenaufsicht wird die SREP-Kapitalzuschläge für die unter ihrer Aufsicht stehenden Institute in den Jahren 2016 bis 2018 festsetzen. Kreditinstitute, die noch keinen SREP-Kapitalzuschlag erhalten haben, müssen bis zu diesem Zeitpunkt die Allgemeinverfügung zum Zinsänderungsrisiko beachten.

Das geschäftliche Umfeld der Kreditinstitute wird voraussichtlich weiterhin insbesondere durch die EZB-Politik und das anhaltende Niedrigzinsumfeld bestimmt. Auch die Unsicherheit an den Finanzmärkten aufgrund der EU-Schuldenkrise bleibt virulent. Daneben wird das Marktumfeld der Gesellschaft durch den verstärkten Wettbewerb zwischen den Instituten bestimmt. Margen, aber auch die Preise im Dienstleistungsgeschäft, werden unter Druck bleiben.

Das regionale Geschäftsgebiet der Gesellschaft wird weiterhin von den Branchenschwerpunkten Tourismus und Ernährungs- und Fischwirtschaft und zunehmend durch die Branchen Hafen- und Logistikwirtschaft, Offshore-Windenergie und Biotechnologie sowie Pharma geprägt. Bei den genannten Branchen wird aufgrund der tendenziell verhaltenen positiven gesamtwirtschaftlichen Perspektiven eine stabile Entwicklung erwartet, wobei die Entwicklungen im Bereich der Offshore-Energiegewinnung besonders erfreulich sind. Die vom Land Niedersachsen für die Schaffung der notwendigen Infrastruktur getätigten Investitionen waren letztendlich



ausschlaggebend für die Entscheidung des Siemenskonzerns für den Standort Cuxhaven. Siemens investiert rd. 200 Millionen Euro in seine erste Wind-Offshore-Produktionsstätte in Deutschland. Geplant ist eine Fertigung für Maschinenhäuser für Windturbinen der nächsten Generation in Cuxhaven. Insgesamt sollen bis zu 1.000 neue Arbeitsplätze entstehen und viele weitere durch die sich aktuell bereits abzeichnenden sekundären Beschäftigungseffekte bei Zulieferern hinzukommen. Das Projekt ist eines der bedeutendsten Neubauvorhaben im Produktionsbereich der Siemens AG der letzten Jahre und ein klares Bekenntnis zum Standort Deutschland. Der Produktionsbeginn für die Komponenten ist für Mitte 2017 vorgesehen. Derzeit prägt der Anteil der Beschäftigten in der Windenergiebranche den regionalen Arbeitsmarkt noch nicht entscheidend, dies wird sich durch die Unternehmensansiedlung grundlegend verändern.

Der in mittelfristigen Planungen verankerte Abbau des Eigengeschäftes ist abgeschlossen. Im Ergebnis wird daher auch für das Jahr 2017 mit einer leichten Ausweitung der Bilanzsumme über das Kundengeschäft gerechnet. Dabei dürften die Kundeneinlagen trotz des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes dem längerfristigen Trend entsprechende Zuwachsraten von 2,25 Prozent aufweisen. Für die Ersparnisbildung im bilanzneutralen Wertpapiergeschäft erwartet die Gesellschaft aufgrund der eingeleiteten vertrieblichen Maßnahmen moderat steigende Absatzzahlen.

Auch die Entwicklung des Kreditgeschäfts wird für 2017 vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und regionalen Wirtschaftsentwicklung und des historisch niedrigen Zinsniveaus positiv gesehen. Allerdings werden im Bereich der gewerblichen Finanzierungen aufgrund hoher Regeltilgungen lediglich unveränderte Bestände erwartet. Bei den Privathaushalten dürften Wohnhausfinanzierungen im Vordergrund stehen. Außerdem zeigen die eingeleiteten Maßnahmen zur Belebung des Konsumentenkreditgeschäftes gute Ergebnisse. Im Ergebnis geht die Gesellschaft im Kreditgeschäft mit Privatkunden von einer Ausweitung von rd. 3,3 Prozent aus.

Im Dienstleistungsgeschäft erwartet die Gesellschaft aufgrund verschiedener Projekte zur Vertriebsintensivierung sowie der hohen Leistungsfähigkeit der Partner im Bereich Wertpapiere, Versicherungen und Bausparen steigende Erträge. Im Bereich Immobilien geht die Gesellschaft von stabilen Erträgen auf Vorjahresniveau aus.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Gesellschaft negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsgebiet der Gesellschaft ist derzeit noch nicht so stark von der Windenergie abhängig, dies wird sich möglicherweise mittelfristig ändern. Aktuell werden daher die regionalen Risiken eher in einem nachhaltigen Einbruch des Tourismus gesehen.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Gesellschaft positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Chancen werden vor allem in einer deutlich besser als erwartet verlaufenden Kon-



junktur und einem Anziehen der Inflation in Richtung des Zielkorridors der EZB gesehen. Dies hätte mittelfristig einen Zinsanstieg und eine wieder steilere Zinsstrukturkurve zur Folge. Für die Region werden Chancen insbesondere in dem Durchbruch bei der Ansiedlung von Unternehmen der Offshore-Windenergiebranche gesehen. Auch der regionale Tourismus dürfte von den zunehmenden globalen Unsicherheiten profitieren. Den Herausforderungen der Digitalisierung des Bankgeschäftes begegnet die Gesellschaft mit zukunftssträchtigen Konzepten, mit denen sie Kunden langfristig an sich binden will.

Leistungsdaten

	2012 (in Mio. €)	2013 (in Mio. €)	2014 (in Mio. €)	2015 (in Mio. €)	2016 (in Mio. €)
Bilanzsumme	900,7	891,5	906,6	853,3	881,1
Kundenkreditvolumen	636,0	655,6	652,9	650,0	660,3
Forderungen an Kreditinstitute	29,6	10,3	90,5	53,6	5,8
Wertpapiervermögen	193,3	182,8	124,5	86,0	95,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	152,1	128,2	112,4	72,7	85,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	663,8	679,4	707,6	702,4	714,7
begebene Schuldverschreibungen	40,1	40,1	40,1	0	0
Jahresüberschuss	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1



Bilanz

	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	31.12.216
Aktiva	T€	T€	T€	T€	T€
1 Barreserve	13.564	15.996	13.779	16.818	16.269
2 Schuldtitel öffentl. Stellen und Wechsel	0	0	0	0	0
3 Forderungen an Kreditinstitute	29.552	10.312	90.538	53.619	5.846
4 Forderungen an Kunden	635.982	655.575	652.892	650.019	660.343
5 Schuldverschreibungen u. and. festverzinsliche Wertpapiere	76.321	60.725	0	22.444	82.391
6 Aktien u. andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	117.023	122.039	124.462	86.004	95.257
7 Beteiligungen	7.652	6.791	6.791	6.791	6.791
8 Anteile an verbundenen Unternehmen	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
9 Treuhandvermögen	259	215	175	133	102
10 Immaterielle Anlagewerte	14	16	19	20	8
11 Sachanlagen	17.022	15.502	14.391	13.361	12.116
12 Sonstige Vermögensgegenstände	2.203	3.142	2.384	2.960	909
13 Steuerabgrenzungsposten § 274 II HGB	0	0	0	0	0
14 Rechnungsabgrenzungsposten	144	143	150	134	57
Bilanzsumme	900.737	891.454	906.581	853.303	881.090
Passiva					
A Eigenkapital	59.371	60.453	62.643	64.702	66.377
B Rückstellungen	11.970	11.911	13.057	12.667	13.600
C Verbindlichkeiten	829.075	818.850	830.676	775.767	800.988
D Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0	0	0
E Rechnungsabgrenzungsposten	321	240	205	167	126
Bilanzsumme	900.737	891.454	906.581	853.303	881.090
Bilanzgewinn	1.070	1.082	1.090	1.099	1.105



Gewinn- und Verlustrechnung

	Ist 2012 T€	Ist 2013 T€	Ist 2014 T€	Ist 2015 T€	Ist 2016 T€
Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	32.285	30.840	28.589	26.730	24.643
b) festverzinslichen Wertpapieren u. Schuldbuchforderungen	2.027	1.518	639	384	357
Zinsaufwendungen	14.782	13.309	11.123	10.182	8.854
Laufende Erträge	2.454	2.826	3.017	2.866	2.093
Provisionsergebnis	6.024	6.041	6.350	6.188	6.376
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	882	1.540	1.426	952	759
Allgem. Verwaltungsaufwendungen einschl. Personalaufwand	19.550	19.170	20.034	19.119	18.493
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	1.345	1.278	1.275	1.285	1.246
Sonstige betriebl. Aufwendungen	1.863	1.973	1.398	1.775	520
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wert- papiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	2.936	4.245	1.572	1.867	2.028
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	1.235	301	104	67	0
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	0	0	0	0	101
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	1.961	2.488	4.516	2.826	3.188
außerordentliches Ergebnis (Aufw.)*	0	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	819	1.328	2.251	693	1.439
Sonstige Steuern	72	78	74	74	74
Jahresergebnis	1.070	1.082	2.190	2.059	1.675
Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	0	1.100	960	570
Bilanzgewinn	1.070	1.082	1.090	1.099	1.105

* Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes



3. Zweckverband



Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband

(Zweckverband)

Bericht über das Geschäftsjahr 2016

Aufgaben des Zweckverbandes und öffentlicher Zweck

Der Zweckverband hat die Aufgabe, das Gebiet der Verbandsmitglieder im Interesse des Gemeinwohls sicher, preisgünstig, umwelt- und ressourcenschonend mit elektrischer Energie, Gas und Wärme zu versorgen und alle dafür geeigneten Handlungen und Rechtsgeschäfte vorzunehmen.

Darüber hinaus kann der Zweckverband weitere Aufgaben der Daseinsvorsorge, die der örtlichen Gemeinschaft dienen und das nachbarschaftliche Zusammenleben mit anderen Kommunen fördern, wahrnehmen. Dies sind insbesondere Aufgaben der

- weiteren Energieversorgung,
- Wasserversorgung,
- Abwasserbeseitigung,
- Abfallbeseitigung und -verwertung,
- Telekommunikation.

Er kann diese Aufgaben auch für einzelne Verbandsmitglieder wahrnehmen.

Weitere Aufgaben, die der Verband wahrnehmen kann, sind die Förderung der Kunst, Kultur- und Denkmalpflege sowie die Unterstützung der Aufgaben des Unterrichtswesens, der Wissenschaft und des Sports im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung.

Verbandsmitglieder

Landkreis Ammerland	Landkreis Heidekreis	Landkreis Verden
Landkreis Aurich	Landkreis Leer	Landkreis Wesermarsch
Landkreis Cloppenburg	Landkreis Oldenburg	Landkreis Wittmund
Landkreis Cuxhaven	Landkreis Osterholz	Stadt Cuxhaven
Landkreis Emsland	Landkreis Rotenburg	Stadt Delmenhorst
Landkreis Friesland	Landkreis Stade	Stadt Leer
Landkreis Harburg	Landkreis Vechta	Stadt Oldenburg

Verbandsversammlung

Mitglieder der Verbandsversammlung sind im Regelfall die Hauptverwaltungsbeamten der kommunalen Verbandsmitglieder. Zudem hat jedes Verbandsmitglied das Benennungsrecht für zwei weitere Personen, die für das Hauptorgan wählbar sind.



Gleichzeitig ist für jede Person, die entsendet wird und für den Hauptverwaltungsbeamten ein Vertreter zu bestimmen.

Die Stadt Cuxhaven wurde durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Getsch (Vertreter: Erste Stadträtin Andrea Pospich), Frau Erika Fischer, SPD (Vertreter: Gunnar Wegener, SPD) und Herrn Thiemo Röhler, CDU vertreten; seit dem 03.11.2016 durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Getsch (Vertreter: Erste Stadträtin Andrea Pospich), Herrn Thiemo Röhler, CDU (Vertreter: Albrecht Harten, CDU) und Herrn Gunnar Wegener, SPD (Vertreter Oliver Ebken, SPD).

Verbandsausschuss

Der Verbandsausschuss besteht aus 21 Mitgliedern, nämlich dem Verbandsgeschäftsführer, dem Stellvertreter, dem Vorsitzenden der Verbandsversammlung und 18 weiteren Mitgliedern, die der Verbandsversammlung angehören müssen und von ihr gewählt werden, wobei jedes Verbandsmitglied ein Benennungsrecht für einen Vertreter hat.

Im Verbandsausschuss wurde die Stadt Cuxhaven in 2016 durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Getsch vertreten, seit dem 20.01.2017 wird sie durch Herrn Thiemo Röhler vertreten, der auch Vorsitzender der Verbandsversammlung des Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverbandes ist.

Verbandsgeschäftsführung

Seit dem 05.12.2014, wiedergewählt am 20.01.2017, wird der Verband durch Herrn Heiner Schönecke als Verbandsgeschäftsführer vertreten.

Wirtschaftliche Bedeutung und Entwicklung

Mit der Fusion der EWE Aktiengesellschaft (EWE AG) und der Überlandwerk Nord Hannover Aktiengesellschaft im Jahr 1998 haben sich der Energieverband Elbe-Weser (EEW) und der Landeselektrizitätsverband Oldenburg (LEV) entschlossen, die ihnen gestellten Aufgaben durch Beteiligung an einer gemeinsamen Gesellschaft, der EWE AG, zu erfüllen.

Die Zweckverbände LEV und EEW haben über ihre Beteiligungsgesellschaften zusammen 100 % der Anteile an der EWE AG gehalten, wobei Träger beider Zweckverbände Städte und Landkreise aus der Region Ems-Weser-Elbe waren.

Ab dem 1. November 2006 haben sich diese in einem Zweckverband zusammengeschlossen. Dies ist in der Weise erfolgt, dass sich der EEW aufgelöst hat und dessen Verbandsmitglieder zu diesem Zeitpunkt dem LEV beigetreten sind. Zuvor hat der EEW seine Geschäftsanteile an der Beteiligungsgesellschaft an den LEV abgetreten. Der „erweiterte“ Verband heißt „Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband“.



Cuxhaven ist somit als Verbandsmitglied im Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband über die Beteiligungsgesellschaften an der EWE AG indirekt beteiligt.

Der Verteilerschlüssel für die Ausschüttung des Bilanzgewinns des Zweckverbandes an die Stadt Cuxhaven beträgt gemäß § 14 Absatz 3 der Verbandsordnung des Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverbandes 1,28 %.

Am 10. Juli 2008 hat der Verbandsausschuss des Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverbandes der Veräußerung von 26 % der Geschäftsanteile der EWE AG an die EnBW Energie Baden-Württemberg AG mit Hauptsitz in Karlsruhe zugestimmt. Der Einstieg der EnBW im Juli 2009 ist in Form eines Aktienkaufes und einer Kapitalerhöhung erfolgt. Das Gesamttransaktionsvolumen betrug rund zwei Milliarden Euro.

Am 16. Oktober 2015 haben die Energieunternehmen EWE AG und EnBW sowie der EWE-Verband und die kommunalen Aktionäre WEE und EEW-Holding eine grundlegende Neuordnung ihrer Beteiligungsverhältnisse vereinbart. Dabei hat sich EnBW im April 2016 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01. Januar 2016 von 20% ihrer Beteiligung an der EWE AG

getrennt. Erwerber dieser Anteile waren die EWE AG mit 10% und die kommunalen Aktionäre EEW-Holding und WEE mit jeweils 5%.

Ab 2017 werden die EWE AG, der EWE-Verband, die kommunalen Aktionäre und die EnBW einen strategischen Investor für die EWE AG suchen. Sollte der Prozess der Investorensuche bis Ende Juni 2019 nicht erfolgreich verlaufen, haben sich der EWE-Verband bzw. die kommunalen Aktionäre verpflichtet, die restlichen 6% EWE-Aktien von EnBW zu erwerben.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Zweckverbandes mit seinen zwei Beteiligungen, der EWE-Verband GmbH und der EEW-Holding, sowie der mittelbaren Beteiligung, der Weser-Ems-Energiebeteiligungen GmbH (WEE), hängt maßgebend vom Erfolg der EWE AG ab. Für das Geschäftsjahr 2015 betrug die Mindestdividende der EWE AG 88 Mio. €. Auf die WEE und die EEW-Holding entfielen dabei entsprechend ihrer Anteile 82,1 Mio. €. Außerdem erhielten WEE und EEW-Holding noch eine Sonderausschüttung der EWE AG in Höhe von 137,5 Mio. €. Für das Geschäftsjahr 2016 wird in 2017 wiederum mit einer Mindestdividende der EWE AG von 88 Mio. € gerechnet. Dies ermöglicht auch in 2017 eine Ausschüttung von 60 Mio. € an die Verbandsmitglieder. Eine Sonderausschüttung der EWE AG ist nicht vorgesehen.

Energiewende, zunehmende Wettbewerbsintensität und Regulierung auf den Energiemärkten, Rekommunalisierung sowie Finanzmarktkrisen belasten die Ertragskraft der EWE AG und können sich somit mittelbar auch negativ auf das Ausschüttungsvolumen an die Verbandsmitglieder auswirken.



III. Anlagen



Rechtliche Rahmenbedingungen

Am 01.11.2016 ist die Erste Änderung des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG) in Kraft getreten.

Das NKomVG legt fest, unter welchen Voraussetzungen eine wirtschaftliche Betätigung der Kommune und damit der Stadt Cuxhaven zulässig ist. Gemäß §§ 136 ff. NKomVG dürfen Kommunen wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn und soweit nach § 136 Abs. 1 NKomVG

1. der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt,
2. die Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu
 - a) der Leistungsfähigkeit der Kommunen und
 - b) zum voraussichtlichen Bedarf stehen und
3. der öffentliche Zweck nicht besser und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann. Dies gilt nicht für die wirtschaftliche Betätigung zum Zweck der Energieversorgung, der Wasserversorgung, des öffentlichen Personennahverkehrs sowie der Einrichtung und des Betriebs von Telekommunikationsnetzen einschließlich des Erbringens von Telekommunikationsdienstleistungen insbesondere für Breitbandtelekommunikation.

Einrichtungen, zu denen die Kommunen zum Beispiel gesetzlich verpflichtet sind oder die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs dienen, sind keine wirtschaftlichen Unternehmen im Sinne der o.g. NKomVG-Regelungen.

Für die Beteiligung an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in einer Rechtsform des privaten Rechts sind gemäß § 137 in Verbindung mit § 136 NKomVG u.a. die Kriterien

- Haftungsbeschränkung der Kommune auf einen bestimmten Betrag und
- Sicherstellung eines angemessenen Einflusses in Abhängigkeit von der Höhe der Beteiligung zu erfüllen.

Nach § 149 NKomVG sollen die Unternehmen einen Ertrag für den Haushalt der Kommune erwirtschaften, d.h. eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erzielen, soweit dies mit ihrer Aufgabe der Erfüllung des öffentlichen Zwecks in Einklang zu bringen ist. Diese Soll-Regelung lässt auch Defizitunternehmen zu, wenn wichtige Gründe vorliegen, insbesondere Gewinnerzielung mit dem öffentlichen Zweck nicht vereinbar ist.

Gemäß § 150 NKomVG hat die Gemeinde die Erfüllung des öffentlichen Zwecks zu koordinieren und zu überwachen (Beteiligungsmanagement). Die Kommune hat einen Bericht über ihre Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts und ihre Beteiligungen daran sowie über ihre kommunalen Anstalten (Be-



teilungsbericht) zu erstellen und jährlich fortzuschreiben. Der Beteiligungsbericht soll gemäß § 151 NKomVG insbesondere Angaben über

- den Gegenstand des Unternehmens oder der Einrichtung, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die von dem Unternehmen oder der Einrichtung gehaltenen Beteiligungen
- den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen oder die Einrichtung
- die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens oder der Einrichtung, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Kommune und die Auswirkungen auf die Haushalts- und Finanzwirtschaft sowie
- das Vorliegen der Voraussetzungen des § 136 Abs. 1 NKomVG für das Unternehmen enthalten.

Rechtsformen

Für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden können verschiedene Rechtsformen gewählt werden. Die möglichen Rechtsformen lassen sich in Formen des öffentlichen Rechts und Formen des privaten Rechts einteilen. Zu den öffentlichen Rechtsformen gehören u.a. Eigenbetriebe, Einrichtungen und kommunale Anstalten sowie auch Zweckverbände. Zu den privatrechtlichen Unternehmensformen, die für die kommunale Beteiligung in Betracht kommen, gehören die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) und die Aktiengesellschaft (AG).

1. Gesellschaftsrechtliche Organisationsformen des privaten Rechts (AG, GmbH)

Die Beteiligungen der Stadt Cuxhaven werden als juristische Personen des privaten Rechts entweder als Aktiengesellschaft (AG) oder als Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) geführt und unterliegen deshalb - wie die Unternehmen der Privatwirtschaft - den Rechnungslegungsvorschriften des Handels- und Steuerrechtes.

Da das GmbH-Recht dem Gesellschafter weitgehende Gestaltungsmöglichkeiten über den Gesellschaftsvertrag einräumt und damit Steuerungsmöglichkeiten zulässt, die bei der Aktiengesellschaft durch andere gesetzliche Regelungen eingeschränkt werden, ist die am häufigsten gewählte Unternehmensform bei der Stadt Cuxhaven die der Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH).

Hierbei handelt es sich um rechtlich und wirtschaftlich selbständige Unternehmen, die als Eigengesellschaft (Beteiligung 100 %) oder Mehrheits- und Minderheitsbeteiligung geführt werden.



2. Eigenbetriebe als Rechtsform des öffentlichen Rechts

In § 1 der Eigenbetriebsverordnung für das Land Niedersachsen ist festgelegt, dass „die wirtschaftlichen Unternehmen der Gemeinde ohne eigene Rechtspersönlichkeit (§ 136 NKomVG) als Eigenbetrieb geführt werden“.

Der wesentliche Unterschied zur Eigengesellschaft gemäß § 136 Abs. 2 Nr. 2 NKomVG besteht darin, dass der Eigenbetrieb als Sondervermögen ohne eigene Rechtspersönlichkeit (§§ 130 Abs. 1 Nr. 3, 136, 140 NKomVG) organisatorisch und wirtschaftlich selbständig geführt wird, aber Teil des Vermögens der Kommune bleibt.

3. Anstalten des öffentlichen Rechts

a) Sparkassen

Die **Stadtsparkasse Cuxhaven** ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts; Träger ist die Stadt Cuxhaven.

Gemäß § 1 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes (NSpG) können Gemeinden als Träger (bis zum 18.07.2005 Gewährträger) Sparkassen errichten. Sparkassen sind rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts (§ 3 NSpG) und damit im Bereich der öffentlichen Verwaltung geblieben. Am 21.11.2002 hat der Niedersächsische Landtag neben anderen Änderungen im NSpG die Aufhebung der Gewährträgerhaftung beschlossen. Ab 19.07.2005 haftet daher nur noch das Vermögen der Sparkasse für deren Verbindlichkeiten. Bezüglich des Haftungsüberganges für Verbindlichkeiten ist eine zweistufige Übergangsregelung in § 32 NSpG vorgesehen. Weiterhin ist der Träger verpflichtet, die Sparkasse bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen, allerdings ohne dass ein Anspruch der Sparkasse bzw. eine Verpflichtung des Trägers besteht, der Sparkasse Mittel zur Verfügung zu stellen.

Gemäß § 4 NSpG ist Aufgabe der Sparkassen, in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und eine ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen sicherzustellen. Der Umfang der Gewinnabführung an den Träger ist im Einzelnen im Sparkassengesetz geregelt (§ 24 NSpG).

b) Kommunale Anstalten

Für Kommunen wurde mit dem Gesetz zur Änderung des kommunalen Unternehmensrechts vom 27.01.2003 im NKomVG die Möglichkeit geschaffen, Unternehmen in der Rechtsform einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts (kommunale Anstalt) zu gründen oder bestehende Eigenbetriebe im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in kommunale Anstalten umzuwandeln (§§ 141 – 147 NKomVG). Entsprechend sind auch die Berichtspflichten für Anstalten gegeben.

Bei der kommunalen Anstalt werden die Rechtsverhältnisse durch eine Unternehmenssatzung geregelt. Vorstand und Verwaltungsrat sind die Organe der kommunalen Anstalt. Wenn ihr nach § 143 NKomVG hoheitliche Aufgaben übertragen sind, erhält sie Dienstherrnenfähigkeit, d.h. die Befugnis, Dienstherr von Beamten zu sein.

Die Stadt Cuxhaven hat derzeit keine kommunale Anstalt in ihrem Portfolio.

c) Kommunale Zusammenarbeit (insb. Zweckverband)

Das Zweckverbandsgesetz vom 07.06.1939 ist durch das Nds. Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit (NKomZG) vom 19.02.2004 (Nds. GVBl. S. 63) abgelöst worden. Nach dem NKomZG können kommunale Körperschaften zur gemeinsamen Wahrnehmung ihrer öffentlichen Aufgaben gemeinsame Unternehmen in der Rechtsform einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts errichten, eine gemeinsame öffentliche Anstalt errichten, sich an einer gemeinsamen öffentlichen Anstalt als weiterer Träger beteiligen, einen Zweckverband errichten oder sich an einem Zweckverband als weiteres Verbandsmitglied beteiligen.

Für den Zweckverband ist eine Verbandsordnung aufzustellen. Organe sind nach § 10 NKomZG die Verbandsversammlung und der/die Verbandsgeschäftsführer/in. Es kann auch als weiteres Organ ein Verbandsausschuss vorgesehen werden. Für die Haushalts- und Wirtschaftsführung des Zweckverbandes gelten die Vorschriften des Gemeinderechts entsprechend.

Kennzahlen im Überblick

Kennzahlen zur Kapitalstruktur

Kennzahl	Berechnung	Leitsätze für die Beurteilung
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	Je höher die Eigenkapitalquote, desto höher ist die finanzielle Sicherheit und Unabhängigkeit des Unternehmens.
Fremdkapitalquote	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	Je höher die Fremdkapitalquote, umso abhängiger ist das Unternehmen von fremden Geldgebern.
Verschuldungsgrad	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	Je höher der Verschuldungsgrad und damit der Anteil des Fremdkapitals, desto geringer ist die Kreditwürdigkeit bzw. desto größer ist die Insolvenzgefährdung.

Das optimale Verhältnis von Eigenkapital zu Fremdkapital bzw. die Bestimmung des optimalen Verschuldungsgrades hängt von zwei verschiedenen Gesichtspunkten ab: Der Gesichtspunkt der Rentabilität und der Gesichtspunkt des Risikos. Eine allgemeine Regel über das optimale Verhältnis von Eigenkapital zu Fremdkapital kann es hierbei nicht geben. Es gilt jedoch: Da bei größerem Eigenkapitalanteil die finanzielle Stabilität höher ist, sollte bei größerem Ertragsrisiko der Eigenkapitalanteil entsprechend höher sein.



Kennzahlen zur Finanzlage

Kennzahl	Berechnung	Leitsätze für die Beurteilung
Anlagendeckung I	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	Je größer die Anlagendeckung ist, umso solider ist die Finanzierung. Für diese Kennzahl sind nur branchenbezogene Aussagen ableitbar.
Investitionen	Zugänge zu den immateriellen Vermögensgegenständen und den Sachanlagen des laufenden Geschäftsjahres.	
Cash-flow (Jahresergebnis zzgl. ausgabebelasteten Aufwand und abzgl. einnahmefreier Ertrag)	$\begin{aligned} & \text{Jahresüberschuss/-fehlbetrag} \\ (+) & \text{ Abschreibungen auf Sachanlagen} \\ (+/-) & \text{ Veränderung langfristiger Rückstellungen} \\ (+/-) & \text{ Einstellung/Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil} \\ \hline & = \text{Cash-flow} \end{aligned}$	Ein Maß für die vom Unternehmen innerhalb einer Periode erwirtschafteten Erträge, die zur Eigenfinanzierung bereitstehen.
Innenfinanzierungsgrad	$\frac{\text{Cash-flow} \times 100}{\text{Investitionen}}$	Diese Kennzahl zeigt, in welchem Umfang im Geschäftsjahr getätigte Investitionen aus eigener Kraft finanziert werden konnten. Sie sagt nichts dazu, ob es besser gewesen wäre, mehr oder weniger Fremdmittel einzusetzen.

Kennzahlen zur Ertragslage

Kennzahl	Berechnung	Leitsätze für die Beurteilung
Eigenkapitalrentabilität	$\frac{\text{Jahresergebnis vor Steuern v. Einkommen u. Ertrag} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	Je höher die Eigenkapitalrentabilität, desto höher ist das erzielte Jahresergebnis je € bezogen auf das eingesetzte Eigenkapital.
Gesamtkapitalrentabilität	$\frac{\text{Jahresergebnis vor Steuern v. Einkommen u. Ertrag} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	Je höher die Gesamtkapitalrentabilität, desto besser werden die im Unternehmen zur Verfügung stehenden Vermögenswerte eingesetzt.
Umsatzrentabilität *)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Umsatz}}$	Je höher die Umsatzrentabilität, desto größer ist das erzielte Jahresergebnis je € bezogen auf den Umsatz.
Personalaufwandsquote	$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Gesamtleistung}}$	Die Personalaufwandsquote gibt den Anteil des Personalaufwandes an der Gesamtleistung an. Die Quote macht Rückschlüsse auf den Rationalisierungsgrad eines Unternehmens sowie auf die Arbeitsintensität möglich.



Kennzahl	Berechnung	Leitsätze für die Beurteilung
Materialaufwandsquote	$\frac{\text{Materialaufwand} \times 100}{\text{Gesamtleistung}}$	Die Materialaufwandsquote berechnet den prozentualen Anteil der Materialaufwendungen an der Gesamtleistung. Steigt der Materialaufwand im Verhältnis zum Umsatz, so wurde entweder mehr Material verbraucht oder die Rohmaterialien haben sich verteuert.

*) Als Berechnungsgrundlage wurde abweichend von der sonst üblichen Ermittlung der Umsatzrentabilität das Jahresergebnis und nicht das Betriebsergebnis herangezogen.

Kennzahlen zum Wachstum

Kennzahl	Berechnung	Leitsätze für die Beurteilung
Umsatz pro Mitarbeiter	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Anzahl der Mitarbeiter}}$	Eine Beurteilung dieser Kennzahl ist nur im Vergleich mit gleichartigen Gesellschaften von Interesse. Hier steht vielmehr ein Vergleich der Kennzahlen über eine bestimmte Zeitspanne im Mittelpunkt der Beurteilung.

Die Aussagefähigkeit der Kennzahlen insgesamt ist nur **unternehmensspezifisch und im Zeitablauf** (Jahresvergleich) gegeben. Für spezielle Fragestellungen, wie z. B. Veräußerung oder Teilveräußerung sind zusätzliche Parameter zu berücksichtigen, da diese Kennzahlen einen Überblick über die vorhandene Effizienz, nicht über Veränderungen geben.



Begriffsdefinitionen

Eigenkapital

Bilanzposten des Eigenkapitals gem. § 266 HGB

- I. Gezeichnetes Kapital
- II. Kapitalrücklagen
- III. Gewinnrücklagen
- IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag
- V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag
(Der Jahresüberschuss wurde je nach Art der Verwendung dem Eigen- oder dem kurzfristigen Fremdkapital zugeordnet)

Fremdkapital

a) langfristiges Fremdkapital

- Pensionsrückstellungen
- Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von länger als fünf Jahren

b) kurzfristiges Fremdkapital

- Rückstellungen
- Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von kürzer als fünf Jahren
- Rechnungsabgrenzungsposten

Gesamtleistung

Summe aus Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen, aktivierten Eigenleistungen und sonstigen betrieblichen Erträgen

Rohergebnis (§ 276 HGB)

Gesamtleistung abzüglich Materialaufwand

Betriebsergebnis

Rohergebnis
./. Personalaufwand
./. Abschreibungen
./. sonstige betriebliche Aufwendungen



Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
€	EURO
EStG	Einkommensteuergesetz
EU	Europäische Union
ff.	fortfolgende (Seiten)
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
k.A.	keine Angaben
KonTraG	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
Nds. GVBl	Niedersächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt
NGO	Niedersächsische Gemeindeordnung
NKomVG	Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz
NSpG	Niedersächsisches Sparkassengesetz
p.a.	per anno
T€	Tausend EURO
TDM	Tausend Deutsche Mark
UmwG	Umwandlungsgesetz
WE	Wohnungseinheit